

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Die Volksstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage „Neue Welt“) O. Baumüller, Magdeburg, Verlag von Franz G. G. Baumüller, Magdeburg-Steinplatz. Druck von Franz G. G. Baumüller, Magdeburg. Geschäftsstelle: Steinplatz 127, Telephon: 127 (Eingang Schreierstraße). Fernsprech-Anschluss Nr. 1587, Amt 1.

Einzelnummer 10 Pf. Abonnementpreis: Vierteljährlich 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Bei Bestellungen in Deutschland monatlich 1 Exemplar 1,70 Mk., 2 Exemplare 2,90 Mk. In der Expedition u. den Postämtern 2 Mk. monatlich 70 Pf. Bei den Postämtern 2,50 Mk. zzgl. Postgebühren. Einzelne Nummern (einfach) 10 Pf. Montags erscheinen die Sonntagsbeilage 5 Pf., mit „Neue Welt“ 10 Pf. Inserentengebühren 25 Pf. Bestimmungsort: Nr. 7539

Nr. 301.

Magdeburg, Sonnabend, den 25. Dezember 1897.

8. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten. Außerdem liegt die illustrierte Sonntagsbeilage Die Neue Welt Nr. 52, sowie Vogen 28 vom Roman In Reich und Glied bei.

Die neue Heilsbotschaft.

Feierliche Glockenklänge, brausende Festgesänge und salbungsvolle Predigten in den Kirchen, bombastische Festartikel in gutgeputzten Zeitungen, die helfen sollen, „dem Volke die Religion zu erhalten“ — die Heilsbotschaft von neuem zu verkünden.

Das wiederholt sich alle Jahre an den Tagen, die der Erinnerung an die Geburt des „Heilands“ gewidmet sind. Immer dasselbe Lied, immer das gleiche Thema von der Liebe, die zur Welt gekommen, vom „Frieden auf Erden“, den der „Messias“ gebracht, von der „Erlösung“, die er durch seine Menschwerdung bewirkt haben soll. Kein neuer, zündender Gedanke, keine neue begeisterte Idee kündete in den Weihnachtstönen des frommen Wahnes sich an, dessen Leier nur gestimmt ist zum starren, toten Dogmen-Terte.

Und in wenigen Stunden wird die Heilsbotschaft von neuem verkündet werden.

Wohin welche Heilsbotschaft?

Die des Nazareners, oder — die Heilsbotschaft des neuen deutschen Reiches?

Die Frommen sind wandelnd geworden, wissen nicht mehr aus und ein. Dem vierten Kapitel des Evangeliums nach ist der Titel entnommen, unter dem seit der Freundschaft des Christentums einer in verheißenden Hoffnungen erschauenden Welt von den Gesalbten des Herrn verkündet worden ist: „Der Geist des Herrn ist bei mir, und gesandt zu verkünden das Evangelium den Armen, zu heilen die verstoßenen Herzen, zu predigen den Gefangenen, daß sie los sein sollen, und den Blinden das Gesicht, und den Verblödeten, daß sie ledig und frei sein sollen. Und zu predigen das angenehme Jahr des Herrn.“ Dies war seit her das A und B des Evangeliums — der christlichen Heilsbotschaft.

Aber eine andere Heilsbotschaft ist über uns gekommen: Das Evangelium des neuen deutschen Reiches zu verkünden, zu predigen jedem, der es hören will, und auch denen, die es nicht hören wollen, ist ein Mann hinausgezogen in die ostasiatischen Gewässer — ein neuer Apostel des Evangeliums des neuen deutschen Reiches.

Er ist kein Missionar, auch trägt er nicht die braune Kutte des Nazareners; er ist ausgerüstet mit gepanzerten Schiffen, die ausgerüstet sind mit Schnellladetankons, mit viel Pulver und Blei und Sprenggeschossen, die bestimmt sind, dreinzufahren, wenn je es irgend einer unternehmen wollte, uns an unserem Gute zu kränken und zu schädigen.

Der Nazarener hat nicht die milden Worte seiner Botschaft vor Panzer und Kanonenboven gehalten und bekräftigt; der Nazarener zwang niemand mit „gepanzelter Faust“, auf seine Worte zu hören; der Nazarener breitete die Arme aus und rief die Schwachen, die Elenden, die Jammernden an sich und segnete sie und brachte ihnen Liebe und Barmherzigkeit, nicht Tod und Verderben, Verwüstung und Schrecken — was nur zu leicht kommen kann, wenn die Heilsbotschaft des neuen deutschen Reiches erfüllt wird.

Wie wollen die Gesalbten des Herrn diesen Zwiespalt lösen, wie wollen sie den ählichen Eindruck verweihen, den die neue Heilsbotschaft auf weite Kreise des christlichen Volkes gemacht hat? Schrie doch erst jüngst die fromme königstreue Kreuzzeitung: „Nur ein Evangelium wird uns gepredigt, das ist jenes, von dem es heute heißt: „Euch ist der Heiland geboren.“ Wollen die Gesalbten des Herrn erklären, daß der Verkünder des neuen Evangeliums in der Erregung sich „im Ausdruck“ vergriffen? Ja, das werden sie thun, das müssen sie thun — zur Wahrheit des neuen Evangeliums, das ihr Heiland verkündet.

Und wenn diese Klippe umschifft ist? Wie wollen die Gesalbten des Herrn verkünden „Friede auf Erden“, wenn auf hoher See gepanzerte Schiffe kreuzen, die Schiffe Deutschlands, Russlands, Frankreichs, Englands und Japans, deren Besatzung argwöhnisch jede Bewegung ihrer Rivalen betrachtet? Wie wollen die Gesalbten des Herrn die ungeheuren Rüstungen deuten, Rüstungen zu Lande und zu Wasser? Wenn immer sie der Wahrheit die Ehre geben, müssen die Gesalbten des Herrn bekennen, daß wir weit weit ab sind von dem Ziele des Nazareners: „Friede auf Erden“.

Nach den Menschen ein Wohlgefallen — heißt weiter. Ein Wohlgefallen der besitzenden Klasse, die sich labet an den Gütern dieser Erde, an den Früchten der Natur — ein Wohlgefallen der arbeitenden, der werktätigen Bevölkerung, der ungeschulten Scharen der niederen Klassen und

kommunalen Beamten ist noch nicht zu verkünden. Die Raffgier des nimmerjähren Kapitalismus, das anmaßende Verhalten des Junkertums, das unter Stummischer Veraüppig sich entfaltet, läßt alles Wohlgefallen an dieser Welt erkalten — heute mehr denn zuvor.

Nein, gesteht's nur: Kein Friede auf Erden, den Menschen kein Wohlgefallen. Friede und Wohlgefallen sind vorerst noch unbekannte Begriffe — sie bleiben auch unbekannt im kommenden Jahre. Wetterzeichen ziehen auf und deuten uns ein furchtbares Gewitter, das im kommenden Jahre sich entläßt. Angekündigt sind weitere Rüstungen — jeden Augenblick kann der Kampf entbrennen in Ostasien, der Opfer an Gut und Blut erfordert. Angekündigt sind „Reformen“, die auf die Minderung der Volksrechte abzielen; mit scheelen Augen sieht die Reaktion dem Anschwollen des Proletariats zu, demselben die winzigen Rechte mißgönnd. Mit banger Sorge blicken weite Schichten des Volkes in die Zukunft und wühen sich den Schleier zu lüften, der noch über 1898 gespannt ist.

Da heißt es abstreifen alle Sentimentalität, den Kopf in den Nacken geworfen, das Auge hell! Euer Trost auf das Jenseits, fromme Herren, mag Memmen erweichen, uns kümmert er nicht. Wir achten eure Ueberzeugung — laßt aber auch uns gewähren. Laßt uns laut verkünden: der Messias, auf den Ihr hofft, waltet schon auf Erden, er hat den Wut, die Kraft, Frieden zu bringen allen Menschen und Wohlgefallen. Dieser Messias ist das klassenbewußte Proletariat, das sich zusammengeschart hat unter dem heren Banner des Sozialismus. Seine Anhänger haben auf sich selbst vertraut, sie haben Vertrauen zu ihrer Kraft, Vertrauen zu der Macht des Geistes der Wahrheit, in welchem derjenige lehrte und litt, den der fromme Wahn zum Gott gemacht, um hinterher gegen seine Lehren zu freveln.

Dieses Vertrauen zu erwecken und zu stärken, bis es herrlich, groß und allgewaltig der Menschheit banges Sehnen nach Erlösung stillt — das ist die Aufgabe der Sozialdemokratie, der verfolgten, brutal geschmähten und verleumdeten Partei, welche sich rühmen darf, vom Geiste der Lehren des Nazareners viel mehr zu besitzen, als das offizielle Christentum jemals besessen hat. Christus war ein „Unstürzler“, ein „Rebell“ gegen die geheiligte Ordnung der Selbstsucht und der Niedetracht, ein Verkünder des Menschenrechtes. Ihn und seine begeisterten Bekenner ließ die Staatsgewalt den Märtyrertod erdulden. Für uns hat man Gefängnisse, Verfolgungs- und Unterdrückungsmaßregeln aller Art.

Ihr, Gesalbten des Herrn, mögt heute verkünden, daß all das Elend und Unrecht unserer Zeit zu sühnen sei durch Gesänge, Gebete und stille Einklehr: verkündet Friede auf Erden, den Menschen ein Wohlgefallen. Wir aber wollen, den Blick auf Vergangenheit und Gegenwart geheftet, Trost bietend allen entgegenstehenden Gewalten, den ewigen Geist des Menschentums feiern, in welchem auch der Nazarener wirkte.

Dieser Geist ist der Erlöser; ihm sind wir gefolgt bis heute; ihm folgen wir ferner — er führt uns durch Kampf dem Siege zu, damit Friede auf Erden, den Menschen ein Wohlgefallen. —

Politische Tagesrundschau.

Aus Bromberg richtete der Kaiser — den Staatssekretär des Reichsmarineamts anlässlich des Stapellaufs des Panzerkreuzers 19 folgendes Telegramm: „... Ich gratuliere der Marine zu dem neuen Kreuzer. Vivat sequens!“ — — — Es lebe der folgende!

In Köln erklärte der auf dem linken Flügel des Centrums stehende Abgeordnete Fuchs sich für die **Flottenvorlage**. Nur ist Redner mit einer Bindung auf sieben Jahre nicht einverstanden. Interessant war ferner die Aeußerung des Abg. Fuchs, daß die Kosten für die Vorlage durch eine progressive Umsatzsteuer für Warenhäuser und Versandgeschäfte gedeckt werden sollen. Das ist echt kleinbürgerliche Politsterei. Den Handel will der Centrumsmann mit theuren Panzerschiffen schützen und dann will er die Entfaltung desselben Handels durch eine Sondersteuer auf die entwicklungsfähigsten Betriebsformen behindern. Sehr schlau fürwahr!

Wie der Bayerische Courier verkündet, ist eine **Protestversammlung der bayerischen Centrumpartei gegen die Flottenvorlage** beschlossene Sache. —

Die ultramontane Augsburgische Postzeitung verweist, daß bei der Abstimmung über die Flottenvorlage „widerlichst eine Spaltung des Centrums“ eintrat. — Donnerstag, den 13. Januar soll in Berlin im Kaiserhof eine **Demonstration zu Gunsten der Flottenfrage** stattfinden. Eingeladen sind eine „große Zahl dem

Handel, der Industrie, dem Groß- und Kleingewerbe angehöriger Personen aus allen Teilen Deutschlands“. Die Vertreter des Kleingewerbes gelten natürlich als Dekorationsstücke. Auf welchen Mümpiz unsere Flottenschwärmer noch verfallen werden. —

Die Vertretung der deutschen Städte war seitens des Berliner Magistrats zu einer **Kollektivbeteiligung an der Pariser Weltausstellung** aufgefordert worden. Wie jetzt bekannt wird, ist der Plan aufgegeben, weil der größte Teil der Städte hiervon nichts wissen will — darunter Städte, die in diesem Jahre ungeheure Summen für lokale Denkmalebauten bewilligt haben. Auch nicht übel. —

Fürst Bismarck hat die auf ihn im Kreise Stormarn gefallene Wahl eines Kreisabgeordneten angenommen, obwohl er wegen seines leidenden Zustandes (wie er selbst jagt) an den Arbeiten des Kreisrings sich nicht beteiligen kann. —

Verlagsnahme wurde die Brandenburger Zeitung Die Verlagsnahme erfolgte wegen des vor 3/4 Monaten erfolgten Nachbruchs des parlamentarischen Berichts an den Parteitag. Inkriminiert ist die Stelle, welche die Debatte wegen Aufhebung des Majestätsbeleidigungsparagraphen behandelt. Bekanntlich erhielt hierfür Genosse Bahle drei Monate Gefängnis. —

Der **Parteitag der Konservativen** wird Anfang nächsten Jahres in Dresden abgehalten. —

Zur chinesischen Frage.

Es läßt sich nachgerade nicht mehr verkennen, schreibt die freisinnige Zeitung, daß das äußere Arrangement und die Kundgebungen, mit denen man jüngst die Abreise des Prinzen Heinrich und zweier Kriegsschiffe umgeben hat, fast auf dem ganzen Erdball eine große für Deutschland nicht günstige Erregung hervorgebracht haben. Alle vom Auswärtigen Amt ressortierenden Offiziere schreiben sich jetzt die Finger müde, um nach allen Richtungen hin zu beschwichtigen.

Englisch-japanisches Bündnis.

Zwischen England und Japan besteht, wie die Central News nach einem Telegramm der Vossischen Zeitung aus London aus angeblich bester Quelle wissen wollen, bereits eine tatsächliche Verständigung bezüglich ihrer Politik im fernem Osten. Da Weihewei besseren Schutz für eine Flotte gewähre als Tschifu, so es wahrscheinlich, daß das britische Geschwader dort überwintern werde. Die Times sagt in einem Leitartikel über die Lage im fernem Osten, das englisch-japanische Bündnis würde ein sehr natürliches Ergebnis der Politik sein, die in gewissen Kreisen des Auslandes jetzt Anklang finde. —

Verbrüderung von Rußland und China.

Einer Peking Drahtung der Times zufolge, welche die Vossische Zeitung übermittelte, verlangte der russische Geschäftsträger die Entlassung der englischen Ingenieure an den chinesischen Eisenbahnen und ihre Bezeichnung durch die Russen. China zögere. Alle deutschen militärischen Ingenieure werden entlassen und durch Russen ersetzt. Die russisch-chinesische Bank, die die russische Regierung vertritt, hat China 120 000 Verdangewehre angeboten. Der Kaufpreis ist zahlbar in fünf Jahren. China hat das Anerbieten angenommen. —

Die Aufregung in Japan.

Aus Japan berichtet die Times, daß nach einer Meldung aus Kobe vom Mittwoch die Nachricht von der Besetzung von Port Arthur das japanische Ministerium in Aufregung versetzt habe. Es wurden lang andauernde Kabinettsitzungen abgehalten, an denen auch Militärs teilnahmen. Zudem hat das Ministerium wegen der ablehnenden Haltung des Landtages gegenüber seinen Steuervorschlägen innere Schwierigkeiten zu überwinden. —

Mißstimmung in Australien.

In ganz Australien hat nach einer Meldung der Voss. Zeitung aus Sidney die deutsche Besetzung Kiautschau eine sehr deutschfeindliche Stimmung erzeugt. —

Ein Stimmungsbild aus Rußland.

Sämtlichen Petersburger Zeitungen und Journalen ist nach der Frankfurter Zeitung ein Befehl der Regierung zugegangen, in der deutsch-chinesischen Angelegenheit jegliche sarkastische Artikel und Neußerungen zu unterlassen. Es dürfte nicht außer Acht gelassen werden, daß die Beziehungen Russlands zu Deutschland freundschaftlichster Art sind. —

Und nun verkündet überall: **Friede auf Erden, den Menschen ein Wohlgefallen.** —

Nachrichten aus dem Ausland.

Die Auflösung der spanischen Kammern wird am 20. Januar erfolgen; die Neuwahlen werden am 20.

Februar stattfinden und die Kammern alsdann am 10. April zusammentreten.

Die cubanischen Insurgenten wollen von der Autonomie nichts wissen. Die spanischen Emisäre, welche ins Insurgentenlager geschickt wurden, um die Cubaner zum Niederlegen der Waffen zu bestimmen, haben ihr Unternehmen mit dem Tode gebüßt. Eine Depesche aus New-York besagt, Alcanos Adjutant Ruiz sei von den Insurgenten gefangen, nicht fesselt worden; diese Nachricht hat die Enttäuschung über die That noch gesteigert. Gerüchteleise verlautet, es seien noch zwei weitere Führer der spanischen Armee unter ähnlichen Umständen von den cubanischen Aufständischen getötet worden.

Parlamentarische Nachrichten.

Aus dem hessischen Landtage ging dem Bournais folgender Bericht zu: Die sozialdemokratische Fraktion des hessischen Landtags hat mit Unterstützung einiger anderer Abgeordneter einen Antrag eingebracht auf Beseitigung des Verdringungsprivilegs der Kirchen- und Schulrenten in Rheinpreußen. Sie üben es nicht direkt, sondern durch einen Abgeordneten aus, indem sie mit einzelnen Zuhörern verhandeln, die dann ihrerseits die Ausbentung der Hinterbliebenen besorgen. Künftig soll unserem Antrag entsprechend das Verdringungswesen durch die Gemeinden geregelt und von diesen die Kosten getragen werden.

Der Kölnischer Zeitung geht aus Amsterdam folgender Bericht zu: Bei den allgemeinen Erörterungen über den Haushalt des Innern kam die Frage über die Anstellung sozialdemokratischer Volksschullehrer zur Sprache. Von antirevolutionärer Seite wurde die Befürchtung ausgesprochen, daß dieselben ihre Stellung dazu mißbrauchen könnten, um für sozialistische Ideen Propaganda zu machen. Der Minister verteilte aber den Standpunkt, daß die politische Ueberzeugung, und sei sie auch die eines Sozialdemokraten, keineswegs die Unfähigkeit zum Lehramt in sich schließt, daß aber gegen etwaigen Mißbrauch mit Strenge eingeschritten werden würde. So daß ein Lehrer, der sich in seiner Umgebung ungebührlich machen würde, sich die Folgen davon selbst zuzuschreiben hätte. Es konnte überdies festgestellt werden, daß trotz der verhältnismäßig bedeutenden Anzahl sozialdemokratischer Elementarlehrer (zu denen auch nicht wenige Lehrer an öffentlichen konfessionellen Schulen) bis jetzt noch nicht ein einziger Fall eines derartigen Mißbrauchs zur Anzeige gekommen ist. Die Anstellung bemerkt hierzu: Man vergleiche damit die Thatsache, daß in Preußen ein Disziplinargesetz gegen Privatdozenten gegeben wird, weil in Berlin ein sozialdemokratischer Privatdozent Vorlesungen hielt über - P 3311 -

Das Staatsministerium trat Freitag zu einer Sitzung zusammen.

Militärische Nachrichten.

Die Flottenanstellungen in der Prima eines neulandischen Gymnasiums gaben in der Presse vielfach zu factischnen Erörterungen Anlaß. Nun kann es gewiß nicht mehr fehlen, je kürzer die Frankfurter Zeitung, und noch an mehr Schulen der Vorgang nachfolgt findet, dann werden wir bald das jährliche Schauspiel einer Rekrutierung der Schulpflichtigen gegen ihre mit den politischen Verantwortlichen nicht vertrauten Väter erwarten können. Ramentlich in den Klassen von Secia bis Tertia soll schon eine starke Bewegung im Gange sein, die vor allem dahin strebt, durch gemeinsames Vorgehen eine Erhöhung des Lohngebühres und damit eine größere Steuerkräftigkeit der Jugend für die weitere Förderung der Marine zu erzielen. Angesichts dieser Entwicklung wird die Regierung vermuthlich nun selbst für die volle Vereins- und Versammlungsfreiheit aller Minderjährigen von 6. Lebensjahre an einzutreten, um auf diese Weise die Flottenanstellungen wenigstens etwas impopulärer zu gestalten, und wenn es ihr gar noch gelingt, auch die höheren Töchters für sich zu gewinnen, dann kann ihr der Erfolg auch bei der etwas empfindlichen Jugend nicht ausbleiben. Eine politische Verantwortlichkeit muß aber jedem Minderjährigen schon jetzt klar sein: da die Jugend sich am häufigsten agit, zu bezeichnen, was den Vätern klar ist, so müssen die Bestimmungen über das Wahlrecht und die Wahlfähigkeit grundlegend geändert werden. Für das wahlberechtigte Alter muß die Grenze nicht nach unten, sondern nach oben gesetzt werden, man lasse die Wahlberechtigung nicht mit dem 18. Lebensjahre beginnen, sondern schon damit ansetzen, daß bereits mit dem ersten Lebensjahre ansetzen, dann ist man eine jugendliche Wählerkörper haben, welche die ungeliebte Verpflichtung, auch für die höchsten Klassen, nicht nur ihre Erfahrungen im Schützenlande in den Dienst des Reiches zu stellen.

Weihnachtsgeschenk für gute Schüler. Der Kaiser hat auch der Annehmlichkeit von den Reichs- und Provinzial-Verwaltungen eine große Anzahl von Geschenken für die besten Schüler von deutschen Schulen in den Provinzen oder in den Colonien zu Weihnachten zu bewilligen lassen. In den Provinzen sind die Geschenke von den Provinzial-Verwaltungen zu bewilligen, in den Colonien von den Gouverneuren der Provinzen. In den Provinzen sind die Geschenke von den Provinzial-Verwaltungen zu bewilligen, in den Colonien von den Gouverneuren der Provinzen.

Aus der Parteibewegung.

Wilhelm Liebknecht verließ in diesen Tagen den Reichstag, um nach dem Rhein zu gehen. Er ist aber nicht der erste, der nach dem Rhein geht. In der That hat er schon im Jahre 1848 in Köln, 1849 in Berlin, 1870 in Leipzig, 1871 in Stuttgart, 1872 in Leipzig, 1873 in Stuttgart, 1874 in Leipzig, 1875 in Stuttgart, 1876 in Leipzig, 1877 in Stuttgart, 1878 in Leipzig, 1879 in Stuttgart, 1880 in Leipzig, 1881 in Stuttgart, 1882 in Leipzig, 1883 in Stuttgart, 1884 in Leipzig, 1885 in Stuttgart, 1886 in Leipzig, 1887 in Stuttgart, 1888 in Leipzig, 1889 in Stuttgart, 1890 in Leipzig, 1891 in Stuttgart, 1892 in Leipzig, 1893 in Stuttgart, 1894 in Leipzig, 1895 in Stuttgart, 1896 in Leipzig, 1897 in Stuttgart, 1898 in Leipzig, 1899 in Stuttgart, 1900 in Leipzig, 1901 in Stuttgart, 1902 in Leipzig, 1903 in Stuttgart, 1904 in Leipzig, 1905 in Stuttgart, 1906 in Leipzig, 1907 in Stuttgart, 1908 in Leipzig, 1909 in Stuttgart, 1910 in Leipzig, 1911 in Stuttgart, 1912 in Leipzig, 1913 in Stuttgart, 1914 in Leipzig, 1915 in Stuttgart, 1916 in Leipzig, 1917 in Stuttgart, 1918 in Leipzig, 1919 in Stuttgart, 1920 in Leipzig, 1921 in Stuttgart, 1922 in Leipzig, 1923 in Stuttgart, 1924 in Leipzig, 1925 in Stuttgart, 1926 in Leipzig, 1927 in Stuttgart, 1928 in Leipzig, 1929 in Stuttgart, 1930 in Leipzig, 1931 in Stuttgart, 1932 in Leipzig, 1933 in Stuttgart, 1934 in Leipzig, 1935 in Stuttgart, 1936 in Leipzig, 1937 in Stuttgart, 1938 in Leipzig, 1939 in Stuttgart, 1940 in Leipzig, 1941 in Stuttgart, 1942 in Leipzig, 1943 in Stuttgart, 1944 in Leipzig, 1945 in Stuttgart, 1946 in Leipzig, 1947 in Stuttgart, 1948 in Leipzig, 1949 in Stuttgart, 1950 in Leipzig, 1951 in Stuttgart, 1952 in Leipzig, 1953 in Stuttgart, 1954 in Leipzig, 1955 in Stuttgart, 1956 in Leipzig, 1957 in Stuttgart, 1958 in Leipzig, 1959 in Stuttgart, 1960 in Leipzig, 1961 in Stuttgart, 1962 in Leipzig, 1963 in Stuttgart, 1964 in Leipzig, 1965 in Stuttgart, 1966 in Leipzig, 1967 in Stuttgart, 1968 in Leipzig, 1969 in Stuttgart, 1970 in Leipzig, 1971 in Stuttgart, 1972 in Leipzig, 1973 in Stuttgart, 1974 in Leipzig, 1975 in Stuttgart, 1976 in Leipzig, 1977 in Stuttgart, 1978 in Leipzig, 1979 in Stuttgart, 1980 in Leipzig, 1981 in Stuttgart, 1982 in Leipzig, 1983 in Stuttgart, 1984 in Leipzig, 1985 in Stuttgart, 1986 in Leipzig, 1987 in Stuttgart, 1988 in Leipzig, 1989 in Stuttgart, 1990 in Leipzig, 1991 in Stuttgart, 1992 in Leipzig, 1993 in Stuttgart, 1994 in Leipzig, 1995 in Stuttgart, 1996 in Leipzig, 1997 in Stuttgart, 1998 in Leipzig, 1999 in Stuttgart, 2000 in Leipzig, 2001 in Stuttgart, 2002 in Leipzig, 2003 in Stuttgart, 2004 in Leipzig, 2005 in Stuttgart, 2006 in Leipzig, 2007 in Stuttgart, 2008 in Leipzig, 2009 in Stuttgart, 2010 in Leipzig, 2011 in Stuttgart, 2012 in Leipzig, 2013 in Stuttgart, 2014 in Leipzig, 2015 in Stuttgart, 2016 in Leipzig, 2017 in Stuttgart, 2018 in Leipzig, 2019 in Stuttgart, 2020 in Leipzig, 2021 in Stuttgart, 2022 in Leipzig, 2023 in Stuttgart, 2024 in Leipzig, 2025 in Stuttgart, 2026 in Leipzig, 2027 in Stuttgart, 2028 in Leipzig, 2029 in Stuttgart, 2030 in Leipzig, 2031 in Stuttgart, 2032 in Leipzig, 2033 in Stuttgart, 2034 in Leipzig, 2035 in Stuttgart, 2036 in Leipzig, 2037 in Stuttgart, 2038 in Leipzig, 2039 in Stuttgart, 2040 in Leipzig, 2041 in Stuttgart, 2042 in Leipzig, 2043 in Stuttgart, 2044 in Leipzig, 2045 in Stuttgart, 2046 in Leipzig, 2047 in Stuttgart, 2048 in Leipzig, 2049 in Stuttgart, 2050 in Leipzig, 2051 in Stuttgart, 2052 in Leipzig, 2053 in Stuttgart, 2054 in Leipzig, 2055 in Stuttgart, 2056 in Leipzig, 2057 in Stuttgart, 2058 in Leipzig, 2059 in Stuttgart, 2060 in Leipzig, 2061 in Stuttgart, 2062 in Leipzig, 2063 in Stuttgart, 2064 in Leipzig, 2065 in Stuttgart, 2066 in Leipzig, 2067 in Stuttgart, 2068 in Leipzig, 2069 in Stuttgart, 2070 in Leipzig, 2071 in Stuttgart, 2072 in Leipzig, 2073 in Stuttgart, 2074 in Leipzig, 2075 in Stuttgart, 2076 in Leipzig, 2077 in Stuttgart, 2078 in Leipzig, 2079 in Stuttgart, 2080 in Leipzig, 2081 in Stuttgart, 2082 in Leipzig, 2083 in Stuttgart, 2084 in Leipzig, 2085 in Stuttgart, 2086 in Leipzig, 2087 in Stuttgart, 2088 in Leipzig, 2089 in Stuttgart, 2090 in Leipzig, 2091 in Stuttgart, 2092 in Leipzig, 2093 in Stuttgart, 2094 in Leipzig, 2095 in Stuttgart, 2096 in Leipzig, 2097 in Stuttgart, 2098 in Leipzig, 2099 in Stuttgart, 2100 in Leipzig, 2101 in Stuttgart, 2102 in Leipzig, 2103 in Stuttgart, 2104 in Leipzig, 2105 in Stuttgart, 2106 in Leipzig, 2107 in Stuttgart, 2108 in Leipzig, 2109 in Stuttgart, 2110 in Leipzig, 2111 in Stuttgart, 2112 in Leipzig, 2113 in Stuttgart, 2114 in Leipzig, 2115 in Stuttgart, 2116 in Leipzig, 2117 in Stuttgart, 2118 in Leipzig, 2119 in Stuttgart, 2120 in Leipzig, 2121 in Stuttgart, 2122 in Leipzig, 2123 in Stuttgart, 2124 in Leipzig, 2125 in Stuttgart, 2126 in Leipzig, 2127 in Stuttgart, 2128 in Leipzig, 2129 in Stuttgart, 2130 in Leipzig, 2131 in Stuttgart, 2132 in Leipzig, 2133 in Stuttgart, 2134 in Leipzig, 2135 in Stuttgart, 2136 in Leipzig, 2137 in Stuttgart, 2138 in Leipzig, 2139 in Stuttgart, 2140 in Leipzig, 2141 in Stuttgart, 2142 in Leipzig, 2143 in Stuttgart, 2144 in Leipzig, 2145 in Stuttgart, 2146 in Leipzig, 2147 in Stuttgart, 2148 in Leipzig, 2149 in Stuttgart, 2150 in Leipzig, 2151 in Stuttgart, 2152 in Leipzig, 2153 in Stuttgart, 2154 in Leipzig, 2155 in Stuttgart, 2156 in Leipzig, 2157 in Stuttgart, 2158 in Leipzig, 2159 in Stuttgart, 2160 in Leipzig, 2161 in Stuttgart, 2162 in Leipzig, 2163 in Stuttgart, 2164 in Leipzig, 2165 in Stuttgart, 2166 in Leipzig, 2167 in Stuttgart, 2168 in Leipzig, 2169 in Stuttgart, 2170 in Leipzig, 2171 in Stuttgart, 2172 in Leipzig, 2173 in Stuttgart, 2174 in Leipzig, 2175 in Stuttgart, 2176 in Leipzig, 2177 in Stuttgart, 2178 in Leipzig, 2179 in Stuttgart, 2180 in Leipzig, 2181 in Stuttgart, 2182 in Leipzig, 2183 in Stuttgart, 2184 in Leipzig, 2185 in Stuttgart, 2186 in Leipzig, 2187 in Stuttgart, 2188 in Leipzig, 2189 in Stuttgart, 2190 in Leipzig, 2191 in Stuttgart, 2192 in Leipzig, 2193 in Stuttgart, 2194 in Leipzig, 2195 in Stuttgart, 2196 in Leipzig, 2197 in Stuttgart, 2198 in Leipzig, 2199 in Stuttgart, 2200 in Leipzig, 2201 in Stuttgart, 2202 in Leipzig, 2203 in Stuttgart, 2204 in Leipzig, 2205 in Stuttgart, 2206 in Leipzig, 2207 in Stuttgart, 2208 in Leipzig, 2209 in Stuttgart, 2210 in Leipzig, 2211 in Stuttgart, 2212 in Leipzig, 2213 in Stuttgart, 2214 in Leipzig, 2215 in Stuttgart, 2216 in Leipzig, 2217 in Stuttgart, 2218 in Leipzig, 2219 in Stuttgart, 2220 in Leipzig, 2221 in Stuttgart, 2222 in Leipzig, 2223 in Stuttgart, 2224 in Leipzig, 2225 in Stuttgart, 2226 in Leipzig, 2227 in Stuttgart, 2228 in Leipzig, 2229 in Stuttgart, 2230 in Leipzig, 2231 in Stuttgart, 2232 in Leipzig, 2233 in Stuttgart, 2234 in Leipzig, 2235 in Stuttgart, 2236 in Leipzig, 2237 in Stuttgart, 2238 in Leipzig, 2239 in Stuttgart, 2240 in Leipzig, 2241 in Stuttgart, 2242 in Leipzig, 2243 in Stuttgart, 2244 in Leipzig, 2245 in Stuttgart, 2246 in Leipzig, 2247 in Stuttgart, 2248 in Leipzig, 2249 in Stuttgart, 2250 in Leipzig, 2251 in Stuttgart, 2252 in Leipzig, 2253 in Stuttgart, 2254 in Leipzig, 2255 in Stuttgart, 2256 in Leipzig, 2257 in Stuttgart, 2258 in Leipzig, 2259 in Stuttgart, 2260 in Leipzig, 2261 in Stuttgart, 2262 in Leipzig, 2263 in Stuttgart, 2264 in Leipzig, 2265 in Stuttgart, 2266 in Leipzig, 2267 in Stuttgart, 2268 in Leipzig, 2269 in Stuttgart, 2270 in Leipzig, 2271 in Stuttgart, 2272 in Leipzig, 2273 in Stuttgart, 2274 in Leipzig, 2275 in Stuttgart, 2276 in Leipzig, 2277 in Stuttgart, 2278 in Leipzig, 2279 in Stuttgart, 2280 in Leipzig, 2281 in Stuttgart, 2282 in Leipzig, 2283 in Stuttgart, 2284 in Leipzig, 2285 in Stuttgart, 2286 in Leipzig, 2287 in Stuttgart, 2288 in Leipzig, 2289 in Stuttgart, 2290 in Leipzig, 2291 in Stuttgart, 2292 in Leipzig, 2293 in Stuttgart, 2294 in Leipzig, 2295 in Stuttgart, 2296 in Leipzig, 2297 in Stuttgart, 2298 in Leipzig, 2299 in Stuttgart, 2300 in Leipzig, 2301 in Stuttgart, 2302 in Leipzig, 2303 in Stuttgart, 2304 in Leipzig, 2305 in Stuttgart, 2306 in Leipzig, 2307 in Stuttgart, 2308 in Leipzig, 2309 in Stuttgart, 2310 in Leipzig, 2311 in Stuttgart, 2312 in Leipzig, 2313 in Stuttgart, 2314 in Leipzig, 2315 in Stuttgart, 2316 in Leipzig, 2317 in Stuttgart, 2318 in Leipzig, 2319 in Stuttgart, 2320 in Leipzig, 2321 in Stuttgart, 2322 in Leipzig, 2323 in Stuttgart, 2324 in Leipzig, 2325 in Stuttgart, 2326 in Leipzig, 2327 in Stuttgart, 2328 in Leipzig, 2329 in Stuttgart, 2330 in Leipzig, 2331 in Stuttgart, 2332 in Leipzig, 2333 in Stuttgart, 2334 in Leipzig, 2335 in Stuttgart, 2336 in Leipzig, 2337 in Stuttgart, 2338 in Leipzig, 2339 in Stuttgart, 2340 in Leipzig, 2341 in Stuttgart, 2342 in Leipzig, 2343 in Stuttgart, 2344 in Leipzig, 2345 in Stuttgart, 2346 in Leipzig, 2347 in Stuttgart, 2348 in Leipzig, 2349 in Stuttgart, 2350 in Leipzig, 2351 in Stuttgart, 2352 in Leipzig, 2353 in Stuttgart, 2354 in Leipzig, 2355 in Stuttgart, 2356 in Leipzig, 2357 in Stuttgart, 2358 in Leipzig, 2359 in Stuttgart, 2360 in Leipzig, 2361 in Stuttgart, 2362 in Leipzig, 2363 in Stuttgart, 2364 in Leipzig, 2365 in Stuttgart, 2366 in Leipzig, 2367 in Stuttgart, 2368 in Leipzig, 2369 in Stuttgart, 2370 in Leipzig, 2371 in Stuttgart, 2372 in Leipzig, 2373 in Stuttgart, 2374 in Leipzig, 2375 in Stuttgart, 2376 in Leipzig, 2377 in Stuttgart, 2378 in Leipzig, 2379 in Stuttgart, 2380 in Leipzig, 2381 in Stuttgart, 2382 in Leipzig, 2383 in Stuttgart, 2384 in Leipzig, 2385 in Stuttgart, 2386 in Leipzig, 2387 in Stuttgart, 2388 in Leipzig, 2389 in Stuttgart, 2390 in Leipzig, 2391 in Stuttgart, 2392 in Leipzig, 2393 in Stuttgart, 2394 in Leipzig, 2395 in Stuttgart, 2396 in Leipzig, 2397 in Stuttgart, 2398 in Leipzig, 2399 in Stuttgart, 2400 in Leipzig, 2401 in Stuttgart, 2402 in Leipzig, 2403 in Stuttgart, 2404 in Leipzig, 2405 in Stuttgart, 2406 in Leipzig, 2407 in Stuttgart, 2408 in Leipzig, 2409 in Stuttgart, 2410 in Leipzig, 2411 in Stuttgart, 2412 in Leipzig, 2413 in Stuttgart, 2414 in Leipzig, 2415 in Stuttgart, 2416 in Leipzig, 2417 in Stuttgart, 2418 in Leipzig, 2419 in Stuttgart, 2420 in Leipzig, 2421 in Stuttgart, 2422 in Leipzig, 2423 in Stuttgart, 2424 in Leipzig, 2425 in Stuttgart, 2426 in Leipzig, 2427 in Stuttgart, 2428 in Leipzig, 2429 in Stuttgart, 2430 in Leipzig, 2431 in Stuttgart, 2432 in Leipzig, 2433 in Stuttgart, 2434 in Leipzig, 2435 in Stuttgart, 2436 in Leipzig, 2437 in Stuttgart, 2438 in Leipzig, 2439 in Stuttgart, 2440 in Leipzig, 2441 in Stuttgart, 2442 in Leipzig, 2443 in Stuttgart, 2444 in Leipzig, 2445 in Stuttgart, 2446 in Leipzig, 2447 in Stuttgart, 2448 in Leipzig, 2449 in Stuttgart, 2450 in Leipzig, 2451 in Stuttgart, 2452 in Leipzig, 2453 in Stuttgart, 2454 in Leipzig, 2455 in Stuttgart, 2456 in Leipzig, 2457 in Stuttgart, 2458 in Leipzig, 2459 in Stuttgart, 2460 in Leipzig, 2461 in Stuttgart, 2462 in Leipzig, 2463 in Stuttgart, 2464 in Leipzig, 2465 in Stuttgart, 2466 in Leipzig, 2467 in Stuttgart, 2468 in Leipzig, 2469 in Stuttgart, 2470 in Leipzig, 2471 in Stuttgart, 2472 in Leipzig, 2473 in Stuttgart, 2474 in Leipzig, 2475 in Stuttgart, 2476 in Leipzig, 2477 in Stuttgart, 2478 in Leipzig, 2479 in Stuttgart, 2480 in Leipzig, 2481 in Stuttgart, 2482 in Leipzig, 2483 in Stuttgart, 2484 in Leipzig, 2485 in Stuttgart, 2486 in Leipzig, 2487 in Stuttgart, 2488 in Leipzig, 2489 in Stuttgart, 2490 in Leipzig, 2491 in Stuttgart, 2492 in Leipzig, 2493 in Stuttgart, 2494 in Leipzig, 2495 in Stuttgart, 2496 in Leipzig, 2497 in Stuttgart, 2498 in Leipzig, 2499 in Stuttgart, 2500 in Leipzig, 2501 in Stuttgart, 2502 in Leipzig, 2503 in Stuttgart, 2504 in Leipzig, 2505 in Stuttgart, 2506 in Leipzig, 2507 in Stuttgart, 2508 in Leipzig, 2509 in Stuttgart, 2510 in Leipzig, 2511 in Stuttgart, 2512 in Leipzig, 2513 in Stuttgart, 2514 in Leipzig, 2515 in Stuttgart, 2516 in Leipzig, 2517 in Stuttgart, 2518 in Leipzig, 2519 in Stuttgart, 2520 in Leipzig, 2521 in Stuttgart, 2522 in Leipzig, 2523 in Stuttgart, 2524 in Leipzig, 2525 in Stuttgart, 2526 in Leipzig, 2527 in Stuttgart, 2528 in Leipzig, 2529 in Stuttgart, 2530 in Leipzig, 2531 in Stuttgart, 2532 in Leipzig, 2533 in Stuttgart, 2534 in Leipzig, 2535 in Stuttgart, 2536 in Leipzig, 2537 in Stuttgart, 2538 in Leipzig, 2539 in Stuttgart, 2540 in Leipzig, 2541 in Stuttgart, 2542 in Leipzig, 2543 in Stuttgart, 2544 in Leipzig, 2545 in Stuttgart, 2546 in Leipzig, 2547 in Stuttgart, 2548 in Leipzig, 2549 in Stuttgart, 2550 in Leipzig, 2551 in Stuttgart, 2552 in Leipzig, 2553 in Stuttgart, 2554 in Leipzig, 2555 in Stuttgart, 2556 in Leipzig, 2557 in Stuttgart, 2558 in Leipzig, 2559 in Stuttgart, 2560 in Leipzig, 2561 in Stuttgart, 2562 in Leipzig, 2563 in Stuttgart, 2564 in Leipzig, 2565 in Stuttgart, 2566 in Leipzig, 2567 in Stuttgart, 2568 in Leipzig, 2569 in Stuttgart, 2570 in Leipzig, 2571 in Stuttgart, 2572 in Leipzig, 2573 in Stuttgart, 2574 in Leipzig, 2575 in Stuttgart, 2576 in Leipzig, 2577 in Stuttgart, 2578 in Leipzig, 2579 in Stuttgart, 2580 in Leipzig, 2581 in Stuttgart, 2582 in Leipzig, 2583 in Stuttgart, 2584 in Leipzig, 2585 in Stuttgart, 2586 in Leipzig, 2587 in Stuttgart, 2588 in Leipzig, 2589 in Stuttgart, 2590 in Leipzig, 2591 in Stuttgart, 2592 in Leipzig, 2593 in Stuttgart, 2594 in Leipzig, 2595 in Stuttgart, 2596 in Leipzig, 2597 in Stuttgart, 2598 in Leipzig, 2599 in Stuttgart, 2600 in Leipzig, 2601 in Stuttgart, 2602 in Leipzig, 2603 in Stuttgart, 2604 in Leipzig, 2605 in Stuttgart, 2606 in Leipzig, 2607 in Stuttgart, 2608 in Leipzig, 2609 in Stuttgart, 2610 in Leipzig, 2611 in Stuttgart, 2612 in Leipzig, 2613 in Stuttgart, 2614 in Leipzig, 2615 in Stuttgart, 2616 in Leipzig, 2617 in Stuttgart, 2618 in Leipzig, 2619 in Stuttgart, 2620 in Leipzig, 2621 in Stuttgart, 2622 in Leipzig, 2623 in Stuttgart, 2624 in Leipzig, 2625 in Stuttgart, 2626 in Leipzig, 2627 in Stuttgart, 2628 in Leipzig, 2629 in Stuttgart, 2630 in Leipzig, 2631 in Stuttgart, 2632 in Leipzig, 2633 in Stuttgart, 2634 in Leipzig, 2635 in Stuttgart, 2636 in Leipzig, 2637 in Stuttgart, 2638 in Leipzig, 2639 in Stuttgart, 2640 in Leipzig, 2641 in Stuttgart, 2642 in Leipzig, 2643 in Stuttgart, 2644 in Leipzig, 2645 in Stuttgart, 2646 in Leipzig, 2647 in Stuttgart, 2648 in Leipzig, 2649 in Stuttgart, 2650 in Leipzig, 2651 in Stuttgart, 2652 in Leipzig, 2653 in Stuttgart, 2654 in Leipzig, 2655 in Stuttgart, 2656 in Leipzig, 2657 in Stuttgart, 2658 in Leipzig, 2659 in Stuttgart, 2660 in Leipzig, 2661 in Stuttgart, 2662 in Leipzig, 2663 in Stuttgart, 2664 in Leipzig, 2665 in Stuttgart, 2666 in Leipzig, 2667 in Stuttgart, 2668 in Leipzig, 2669 in Stuttgart, 2670 in Leipzig, 2671 in Stuttgart, 2672 in Leipzig, 2673 in Stuttgart, 2674 in Leipzig, 2675 in Stuttgart, 2676 in Leipzig, 2677 in Stuttgart, 2678 in Leipzig, 2679 in Stuttgart, 2680 in Leipzig, 2681 in Stuttgart, 2682 in Leipzig, 2683 in Stuttgart, 2684 in Leipzig, 2685 in Stuttgart, 2686 in Leipzig, 2687 in Stuttgart, 2688 in Leipzig, 2689 in Stuttgart, 2690 in Leipzig, 2691 in Stuttgart, 2692 in Leipzig, 2693 in Stuttgart, 2694 in Leipzig, 2695 in Stuttgart, 2696 in Leipzig, 2697 in Stuttgart, 2698 in Leipzig, 2699 in Stuttgart, 2700 in Leipzig, 2701 in Stuttgart, 2702 in Leipzig, 2703 in Stuttgart, 2704 in Leipzig, 2705 in Stuttgart, 2706 in Leipzig, 2707 in Stuttgart, 2708 in Leipzig, 2709 in Stuttgart, 2710 in Leipzig, 2711 in Stuttgart, 2712 in Leipzig, 2713 in Stuttgart, 2714 in Leipzig, 2715 in Stuttgart, 2716 in Leipzig, 2717 in Stuttgart, 2718 in Leipzig, 2719 in Stuttgart, 2720 in Leipzig, 2721 in Stuttgart, 2722 in Leipzig, 2723 in Stuttgart, 2724 in Leipzig, 2725 in Stuttgart, 2726 in Leipzig, 2727 in Stuttgart, 2728 in Leipzig, 2729 in Stuttgart, 2730 in Leipzig, 2731 in Stuttgart, 2732 in Leipzig, 2733 in Stuttgart, 2734 in Leipzig, 2735 in Stuttgart, 2736 in Leipzig, 2737 in Stuttgart, 2738 in Leipzig, 2739 in Stuttgart, 2740 in Leipzig, 2741 in Stuttgart, 2742 in Leipzig, 2743 in Stuttgart, 2744 in Leipzig, 2745 in Stuttgart, 2746 in Leipzig, 2747 in Stuttgart, 2748 in Leipzig, 2749 in Stuttgart, 2750 in Leipzig, 2751 in Stuttgart, 2752 in Leipzig, 2753 in Stuttgart, 2754 in Leipzig, 2755 in Stuttgart, 2756 in Leipzig, 2757 in Stuttgart, 2758 in Leipzig, 2759 in Stuttgart, 2760 in Leipzig, 2761 in Stuttgart, 2762 in Leipzig, 2763 in Stuttgart, 2764 in Leipzig, 2765 in Stuttgart, 2766 in Leipzig, 2767 in Stuttgart, 2768 in Leipzig, 2769 in Stuttgart, 2770 in Leipzig, 2771 in Stuttgart, 2772 in Leipzig, 2773 in Stuttgart, 2774 in Leipzig, 2775 in Stuttgart, 2776 in Leipzig, 2777 in Stuttgart, 2778 in Leipzig, 2779 in Stuttgart, 2780 in Leipzig, 2781 in Stuttgart, 2782 in Leipzig, 2783 in Stuttgart, 2784 in Leipzig, 2785 in Stuttgart, 2786 in Leipzig, 2787 in Stuttgart, 2788 in Leipzig, 2789 in Stuttgart, 2790 in Leipzig, 2791 in Stuttgart, 2792 in Leipzig, 2793 in Stuttgart, 2794 in Leipzig, 2795 in Stuttgart, 2796 in Leipzig, 2797 in Stuttgart, 2798 in Leipzig, 2799 in Stuttgart, 2800 in Leipzig, 2801 in Stuttgart, 2802 in Leipzig, 2803 in Stuttgart, 2804 in Leipzig, 2805 in Stuttgart, 2806 in Leipzig, 2807 in Stuttgart, 2808 in Leipzig, 2809 in Stuttgart, 2810 in Leipzig, 2811 in Stuttgart, 2812 in Leipzig, 2813 in Stuttgart, 2814 in Leipzig, 2815 in Stuttgart, 2816 in Leipzig, 2817 in Stuttgart, 2818 in Leipzig, 2819 in Stuttgart, 2820 in Leipzig, 2821 in Stuttgart, 2822 in Leipzig, 2823 in Stuttgart, 2824 in Leipzig, 2825 in Stuttgart, 2826 in Leipzig, 2827 in Stuttgart, 2828 in Leipzig, 2829 in Stuttgart, 2830 in Leipzig, 2831 in Stuttgart, 2832 in Leipzig, 2833 in Stuttgart, 2834 in Leipzig, 2835 in Stuttgart, 2836 in Leipzig, 2837 in Stuttgart, 2838 in Leipzig, 2839 in Stuttgart, 2840 in Leipzig, 2841 in Stuttgart, 2842 in Leipzig, 2843 in Stuttgart, 2844 in Leipzig, 2845 in Stuttgart, 2846 in Leipzig, 2847 in Stuttgart, 2848 in Leipzig, 2849 in Stuttgart, 2850 in Leipzig, 2851 in Stuttgart, 2852 in Leipzig, 2853 in Stuttgart, 2854 in Leipzig, 2855 in Stuttgart, 2856 in Leipzig, 2857 in Stuttgart, 2858 in Leipzig, 2859 in Stuttgart, 2860 in Leipzig, 2861 in Stuttgart, 2862 in Leipzig, 2863 in Stuttgart, 2864 in Leipzig, 2865 in Stuttgart, 2866 in Leipzig, 2867 in Stuttgart, 2868 in Leipzig, 2869 in Stuttgart, 2870 in Leipzig, 2871 in Stuttgart, 2872 in Leipzig, 2873 in Stuttgart, 2874 in Leipzig, 2875 in Stuttgart, 2876 in Leipzig, 2877 in Stuttgart, 2878 in Leipzig, 2879 in Stuttgart, 2880 in Leipzig, 2881 in Stuttgart, 2882 in Leipzig, 2883 in Stuttgart, 2884 in Leipzig, 2885 in Stuttgart, 2886 in Leipzig, 2887 in Stuttgart, 2888 in Leipzig, 2889 in Stuttgart, 2890 in Leipzig, 2891 in Stuttgart, 2892 in Leipzig, 2893 in Stuttgart, 2894 in Leipzig, 2895 in Stuttgart, 2896 in Leipzig, 2897 in Stuttgart, 2898 in Leipzig, 2899 in Stuttgart, 2900 in Leipzig, 2901 in Stuttgart, 2902 in Leipzig, 2903 in Stuttgart, 2904 in Leipzig, 2905 in Stuttgart, 2906 in Leipzig, 2907 in Stuttgart, 2908 in Leipzig, 2909 in Stuttgart, 2910 in Leipzig, 2911 in Stuttgart, 2912 in Leipzig, 2913 in Stuttgart, 2914 in Leipzig, 2915 in Stuttgart, 2916 in Leipzig, 2917 in Stuttgart, 2918 in Leipzig, 2919 in Stuttgart, 2920 in Leipzig, 2921 in Stuttgart, 2922 in Leipzig, 2923 in Stuttgart, 2924 in Leipzig, 2925 in Stuttgart, 2926 in Leipzig, 2927 in Stuttgart, 2928 in Leipzig, 2929 in Stuttgart, 2930 in Leipzig, 2931 in Stuttgart, 2932 in Leipzig, 2933 in Stuttgart, 2934 in Leipzig, 2935 in Stuttgart, 2936 in Leipzig, 2937 in Stuttgart, 2938 in Leipzig, 2939 in Stuttgart, 2940 in Leipzig, 2941 in Stuttgart, 2942 in Leipzig, 2943 in Stuttgart, 2944 in Leipzig, 2945 in Stuttgart, 2946 in Leipzig, 2947 in Stuttgart, 2948 in Leipzig, 2949 in Stuttgart, 2950 in Leipzig, 2951 in Stuttgart, 2952 in Leipzig, 2953 in Stuttgart, 2954 in Leipzig, 2955 in Stuttgart, 2956 in Leipzig, 2957 in Stuttgart, 2958 in Leipzig, 2959 in Stuttgart, 2960 in Leipzig, 2961 in Stuttgart, 2962 in Leipzig, 2963 in Stuttgart, 2964 in Leipzig, 2965 in Stuttgart, 2966 in Leipzig, 2967 in Stuttgart, 2968 in Leipzig, 2969 in Stuttgart, 2970 in Leipzig, 2971 in Stuttgart, 2972 in Leipzig, 2973 in Stuttgart, 2974 in Leipzig, 2975 in Stuttgart, 2976 in Leipzig, 2977 in Stuttgart, 2978 in Leipzig, 2979 in Stuttgart, 2980 in Leipzig, 2981 in Stuttgart, 2982 in Leipzig, 2983 in Stuttgart, 2984 in Leipzig, 2985 in Stuttgart, 2986 in Leipzig, 2987 in Stuttgart, 2988 in Leipzig, 2989 in Stuttgart, 2990 in Leipzig, 2991 in Stuttgart, 2992 in Leipzig, 2993 in Stuttgart, 2994 in Leipzig, 2995 in Stuttgart, 2996 in Leipzig, 2997 in Stuttgart, 2998 in Leipzig, 2999 in Stuttgart, 3000 in Leipzig, 3001 in Stuttgart, 3002 in Leipzig, 3003 in Stuttgart, 3004 in Leipzig, 3005 in Stuttgart, 3006 in Leipzig, 3007 in Stuttgart, 3008 in Leipzig, 3009 in Stuttgart, 3010 in Leipzig, 3011 in Stuttgart, 3012 in Leipzig, 3013 in Stuttgart, 3014 in Leipzig, 3015 in Stuttgart, 3016 in Leipzig, 3017 in Stuttgart, 3018 in Leipzig, 3019 in Stuttgart, 3020 in Leipzig, 3021 in Stuttgart, 3022 in Leipzig, 3023 in Stuttgart, 3024 in Leipzig, 3025 in Stuttgart, 3026 in Leipzig, 3027 in Stuttgart, 3028 in Leipzig, 3029 in Stuttgart, 3030 in Leipzig, 3031 in Stuttgart, 3032 in Leipzig, 3033 in Stuttgart, 3034 in Leipzig, 3035 in Stuttgart, 3036 in Leipzig, 3037 in Stuttgart, 3038 in Leipzig, 3039 in Stuttgart, 3040 in Leipzig, 3041 in Stuttgart, 3042 in Leipzig, 3043 in Stuttgart, 3044 in Leipzig, 3045 in Stuttgart, 3046 in Leipzig, 3047 in Stuttgart, 3048 in Leipzig, 3049 in Stuttgart, 3050 in Leipzig, 3051 in Stuttgart, 3052 in Leipzig, 3053 in Stuttgart, 3054 in Leipzig, 3055 in Stuttgart, 3056 in Leipzig, 3057 in Stuttgart, 3058 in Leipzig, 3059 in Stuttgart, 3060 in Leipzig, 3061 in Stuttgart, 3062 in Leipzig, 3063 in Stuttgart, 3064 in Leipzig, 3065 in Stuttgart, 3066 in Leipzig, 3067 in Stuttgart, 3068 in Leipzig, 3069 in Stuttgart, 3070 in Leipzig, 3071 in Stuttgart, 3072 in Leipzig, 3073 in Stuttgart, 3074 in Leipzig, 3075 in Stuttgart, 3076 in Leipzig, 3077 in Stuttgart, 3078 in Leipzig, 3079 in Stuttgart, 3080 in Leipzig, 3081 in Stuttgart, 3082 in Leipzig, 3083 in Stuttgart, 3084 in Leipzig, 3085 in Stuttgart, 3086 in Leipzig, 3087 in Stuttgart, 3088 in Leipzig, 3089 in Stuttgart, 3090 in Leipzig, 3091 in Stuttgart, 3092 in Leipzig, 3093 in Stuttgart, 3094 in Leipzig, 3095 in Stuttgart, 3096 in Leipzig, 3097 in Stuttgart, 3098 in Leipzig, 3099 in Stuttgart, 3100 in Leipzig, 3101 in Stuttgart, 3102 in Leipzig, 3103 in Stuttgart, 3104 in Leipzig, 3105 in Stuttgart, 3106 in Leipzig, 3107 in Stuttgart, 3108 in Leipzig, 3109 in Stuttgart, 3110 in Leipzig, 3111 in Stuttgart, 3112 in Leipzig, 3113 in Stuttgart, 3114 in Leipzig, 3115 in Stuttgart, 3116 in Leipzig, 3117 in Stuttgart, 3118 in Leipzig, 3119 in Stuttgart, 3120 in Leipzig, 3121 in Stuttgart, 3122 in Leipzig, 3123 in Stuttgart, 3124 in Leipzig, 3125 in Stuttgart, 3126 in Leipzig, 3127 in Stuttgart, 3128 in Leipzig, 3129 in Stuttgart, 3130 in Leipzig, 3131 in Stuttgart, 3132 in Leipzig, 3133 in Stuttgart, 3134 in Leipzig, 3135 in Stuttgart, 3136 in Leipzig, 3137 in Stuttgart, 3138 in Leipzig, 3139 in Stuttgart, 3140 in Leipzig, 3141 in Stuttgart, 3142 in Leipzig, 3143 in Stuttgart, 3144 in Leipzig, 3145 in Stuttgart, 3146 in Leipzig, 3147 in Stuttgart, 3148 in Leipzig, 3149 in Stuttgart, 3150 in Leipzig, 3151 in Stuttgart, 3152 in Leipzig, 3153 in Stuttgart, 3154 in Leipzig, 3155 in Stuttgart, 3156 in Leipzig, 3157 in Stuttgart, 3158 in Leipzig, 3159 in Stuttgart, 3160 in Leipzig, 3161 in Stuttgart, 3162 in Leipzig, 3163 in Stuttgart, 3164 in Leipzig, 3165 in Stuttgart, 3166 in Leipzig, 3167 in Stuttgart, 3168 in Leipzig, 3169 in Stuttgart, 3170 in Leipzig, 3171 in Stuttgart, 3172 in Leipzig, 3173 in Stuttgart, 3174 in Leipzig, 3175 in Stuttgart, 3176 in Leipzig, 3177 in Stuttgart, 3178 in Leipzig, 3179 in Stuttgart, 3180 in Leipzig, 3181 in Stuttgart, 3182 in Leipzig, 3183 in Stuttgart, 3184 in Leipzig, 3185 in Stuttgart, 3186 in Leipzig, 3187 in Stuttgart, 3188 in Leipzig, 3189 in Stuttgart, 3190 in Leipzig, 3191 in Stuttgart, 3192 in Leipzig, 3193 in Stuttgart, 3194 in Leipzig, 3195 in Stuttgart, 3196 in Leipzig, 3197 in Stuttgart, 3198 in Leipzig, 3199 in Stuttgart, 3200 in Leipzig, 3201 in Stuttgart, 3202 in Leipzig, 3203 in Stuttgart, 3204 in Leipzig, 3205 in Stuttgart, 3206 in Leipzig, 3207 in Stuttgart, 3208 in Leipzig, 3209 in Stuttgart, 3210 in Leipzig, 3211 in Stuttgart, 3212 in Leipzig, 3213 in Stuttgart, 3214 in Leipzig, 3215 in Stuttgart, 3216 in Leipzig, 3217 in Stuttgart, 3218 in Leipzig, 3219 in Stuttgart,

In der Strafsache wider Wahl wegen Majestätsbeleidigung am 10. Januar 1898 Termin an. Es handelt sich um eine Stelle Bericht der parlamentarischen Fraktion.

Nachdem das Hamburger Echo seinen Lesern ausführlich über den Prozeß wider Wahl wegen Beleidigung der Polizei berichtet und die beleidigende Stelle ganz besonders im Druck hervorgehoben hat, fährt es fort: „So, lieber Leser, nun lese Dich einmal jezt und ausdauernd hin und sinne nach, in welcher Weise man wohl in Magdeburg die Polizei erwähnen könnte, ohne sie zu beleidigen! Wir müssen gestehen, daß wir an der Lösung dieses Rätsels verzweifeln.“ Dann wird die Verhaftung des Genossen Vater vor der Buchhandlung Volksstimme erwähnt und geschrieben: „Uns erscheint die Verurteilung Vaters sicher. Warum? Darum! Magdeburg ist Magdeburg!“

Die Strafliste der Volksstimme

wird von der gesamten Parteipresse eingehend besprochen. Es wird zugegeben, daß „wie im Jahre 1896, so auch im Jahre 1897 die Magdeburger Volksstimme Gegenstand der heftigsten Verfolgung gewesen ist.“ Nachdem der Vorwärts unsere Strafliste wiedergegeben hat, schreibt er: „Es ist wohl keine Uebertreibung, wenn wir sagen, daß keine andere Partei, selbst nicht das Centrum, derartige Verfolgungen, wie sie nicht nur die Magdeburger Volksstimme, sondern die sozialdemokratische Presse und die sozialdemokratische Partei überhaupt fortgesetzt zu erdulden hat, ertragen könnte. Jede andere Partei würde entweder zu Grunde gehen oder ihre Grundzüge mehr oder weniger preisgeben müssen. Daß die Sozialdemokratie dennoch und (wie Magdeburg zeigt) gerade bei der härtesten Verfolgung blüht und gedeiht, das ist vor allem daraus zu erklären, daß sie eine gute und gerechte Sache vertritt und daß ihre Bestrebungen mit dem Willen der Volksmassen in Einklang stehen.“ — — — — — Und darum werden die Parteigenossen und Parteigenossinnen ihre ganze Kraft einsetzen zur größeren Ausbreitung der Volksstimme.

In einem hiesigen Blatte wird angeregt, **notorische Sozialdemokraten von den Gratifikationen in Fabriken und Werkstätten auszuschließen**, weil wir die Werke christlicher Liebe herunterzerrten.“ Dumme!

Dem in Todeszudungen liegenden Inzeratenblatte soll mit aller Macht aufgeholfen werden. Ueberall geht der Klingelbeutel herum. „Selbst uns bis zur Wahl, dann ist die Krankheit gehoben“, so rufen aus dem Munde der Krankenwärter. Doch teilnahmslos steht das Publikum an der Wache jener Kranken, deren Lasterzunge doch zu gemein gewesen. Sie ist verlassen wie Hermann Gehler, der Reichsvogel in Schwyz und Ari als Teller Geschloß ihm sein schandhaftes Herz durchbohrte. Ihm reichte kein Schwyger den Labetrank.

Vor einigen Wochen wurde der Schmied Carl Sch. aus Egelau aus dem Gefängnis entlassen, in dem er wegen Eigentumsvergehen gefesselt hatte. Heute ist dieser selbe Mensch wiederum wegen gleichen Vergehens verhaftet worden. Er hat ein Fahrrad u. a. Sachen gestohlen. Bei ihm fand man sogar Dietriche. Diese Thatsachen werfen die Frage auf: ist die heutige Verbrecherbehandlung dazu angethan Verbrecher der Gesellschaft wieder zuzuführen? Nein. Nicht pädagogisch, sondern demoralisierend wirkt das Leben der Verbrecher unter sich. Bei dem heutigen Systeme mögen die Gefängnis-Bewaltungen sich noch so große Mühe geben, nie werden sie eine Besserung des Verbrechers erzielen. Eine gründliche Reform der Verbrecherbehandlung, Hand in Hand mit einer Umwandlung der Gesellschafts-Organisation muß eintreten. Der aus dem Gefängnis entlassene Verbrecher fällt ja sofort wieder dem Verbrechen anheim, wenn er existenzlos, obdachlos ist, wenn ihm hungert, friert und keine Arbeitsgelegenheit sich ihm bietet.

Seit dem 18. November abends wird die am 22. Januar 1879 zu Gommern geborene Dienstmagd Luise Stiel **vermißt**. Das Mädchen diente in Cracau bei einer Frau Rode wurde von dieser zum Fleischer Lindner geschickt, ist dort aber nicht gesehen worden und seitdem spurlos verschwunden. Am demselben Abend gegen 9 1/2 Uhr ist ein kleiner Korb mit 3 Mark Inhalt, welchen die Stiel bei sich hatte, auf der Wäsche an dem Ueberfall der alten Elbe bei Cracau aufgefunden. Personalbeschreibung: Statur: unterseht, Größe: etwa 1.55 Meter, Augen: braun, Haare: dunkelblond. Besondere Kennzeichen: einige Scharlachnarben im Gesicht. Letzte bekannte Kleidung: graue Jacke und Rock, Rock mit 3 Reihen schwarzer Borte besetzt, blaue gestreifte Schürze, gewebtes graues Leibchen, roter Friesentrock mit kariertem Stoff und ein leichter heller demodistert gewebter Unterrock, fleischfarbene Wollstrümpfe, keine Schnür-Galbschuhe. Dem Ersten Staatsanwalt sind Mitteilungen zu machen zu den Akten II. J. 820 97.

Gesucht wird eine **Leiche**, die des Tischlers August Dornstedt aus Cracau, der am 15. Dezember, abends 8 Uhr, von der Strömbrücke in die Elbe gesprungen ist. Dornstedt ist am 24. August 1867 in Gemlin geboren, 1.68 Meter groß, schlant, hat schwarze Haare und kleinen dunklen Schnurbart. Er trug dunkelblaues Jackett und ebensolche Weste, graue Stoffhose, weißes Chemisier ohne Krage, rosiggestrichenes Barchendewand, graue wolkenne Strümpfe, Stiefelkette. In den Jackettaschen befanden sich münzenähnlich ein rothbraunes Taschentuch, ein Notizbuch und eine Postkarte. Wenn die Leiche irgendwo angetrieben wird, ersucht der Erste Staatsanwalt um Nachricht zu den Akten II. J. 654 97.

In der Gasse Jannemannstraße 23 brach Mittwoch abend in einer Küche des Hinterhauses Feuer aus. Vor Eintreffen der Feuerwehr hatten Hausbewohner die Gefahr bereits besänftigt.

Polizei und Volksstimme.

Siebzehnjähriger Tag. Bis Donnerstag abend war die Buchhandlung Volksstimme 255 Stunden bewacht. In Dienst waren 192 Schutzleute.

Trotz der Ungunst der Witterung zog auch Freitag früh der **Schneemanns-Doppelposten** wieder auf.

Sonnabend und Sonntag bleibt die **Buchhandlung geschlossen**. An diesen Tagen tritt also die polizeiliche Vorherrschaft außer Kraft — die Schutzleute können sonach für anderen Dienst verwendet werden.

Allgemein ist man gespannt, ob nach Weihnachten die **Bewachung der Schaufenster** fortgesetzt wird.

Die **photographischen Aufnahmen der Buchhandlung** können noch nicht vorausgegeben werden, da sich einige Mängel herausgestellt haben.

Donnerstag nachmittags wollte die **Kriminalpolizei** eine photographische Aufnahme der Buchhandlung *Luten* aus vorgenanntem Grunde konnte sie nicht gemacht werden.

Zum Wahlkampf.

Es ist bereits erwähnt worden, daß die nationalliberale Partei im Kreise Wanzleben ein Flugblatt wider die Sozialdemokratie hat verbreiten lassen, das weder den Namen des verantwortlichen Verfassers, noch den Namen des Verlegers trug. Dieses Flugblatt ist in einigen Orten des Gemeindefreies verbreitet worden; so in Osterweddingen und Hohendobelen. In diesen Orten lief der Gemeindefreier mit dem Flugblatte, das ohne Angabe des Verlegers u. herausgegeben war, von Haus zu Haus, von Stube zu Stube. Offenbar haben diese beiden Personen nur als Privatpersonen die Flugchriften der nationalliberalen Partei verbreitet. Besser wäre es gewesen, die Gemeindefreier hätten sich mit dieser Arbeit nicht befaßt. Denn einmal berührt es sonderbar, daß sie ein ohne Vermerk des Verlegers u. herausgegebenes Flugblatt, verbreiteten, dann aber ist es leicht möglich, daß in jenen Gemeinden sich Steuerzahler finden, welche eine Privatthätigkeit von einer Amtshandlung nicht zu unterscheiden vermögen und über die Flugblattverbreitung ungehalten werden.

Nachrichten aus der Provinz.

Cisleben. (Poletarier's Ende.) Ein Bergschmied aus Blankenhain entnahm am Sonntag ein der Mansfelder Gewerkschaft gehöriges Stückchen Brett, um daraus für seine Familie einen Christbaumfuß zu fertigen. Ein Aufseher sah ihn dabei ab. Da ging der arme Mann und hingte sich an einem Baume der Blankenburger Chaussee auf, den der Vermerk war sich bewußt denunziert und bestraft zu werden.

Mühlberg a. C. (Diphtheritis.) Auch in Jinsdorf tritt jezt die Diphtheritis auf.

Naumburg. (Aussetzung eines Kindes.) Eine arme Mutter, anscheinend von Not geplagt, hat ihr 6 Wochen altes Kind unter der Treppe eines hiesigen Restaurants ausgelegt.

Schiefe. (Explosion.) Bei Vornahme von Sprengungen für die Harzquerbahn in der Nähe unseres Orts verunglückten zwei Arbeiter dadurch, daß eine nicht losgegangene Dynamitpatrone, als sie an ihre herumhantierten, plötzlich losging und beide im Gesicht (Augen) und an den Armen erheblich verletzete.

Wormsdorf. (Verstümmelt.) Beim Backofengraben in einer Gehmstraße wurden sieben Kinder verstümmelt. Eins derselben konnte sich frei machen und Hilfe herbeiholen. Diese kam bald. Bei den Verleumdungsarbeiten stellte es sich heraus, daß zwei der Kinder tot waren. Es sind dies die Kinder des Steinbrucharbeiters H. Dufstein.

Nachrichten aus dem Reiche.

Berlin. (Eisenbahnunfall.) Im Zuge Frankfurt-Berlin explodirte die Feuerkiste der Lokomotive bei der Station Neustadt. Der Lokomotivführer und der Heizer erlitten Brandwunden. Die Reisenden, welche erschreckt aufsprangen blieben unverletzt. Der Zug erlitt eine Verspätung von 2 1/2 Stunden.

Bernburg. (Ein harter Kampf.) Ein Unbekannter stürzte am Dienstag abend in die Saale. Er schrie um Hilfe. Der Kaufmann Rode sprang ihm zur Rettung nach. Der Bedrängte umklammerte den R. jedoch so fest, daß R. mit ihm in die Tiefe sank. Mittlerweile waren Männer in zwei Kähnen herbeigekommen, die den R. noch rechtzeitig aufgriffen. Der andere Mann ist ertrunken. Bei R. waren die Wiederbelebungsvoruche von Erfolg.

Dortmund. (Bergmannsloß.) Auf der Zeche Kaiserstuhl II. hat eine Explosion schlagender Wetter stattgefunden. Bis jezt sind 18 Tote und 7 Verletzte zu Tage gefördert. Im Ganzen sind durch das Unglück etwa 20 Mann betroffen. Ein trauriges Weihnachtsfest für die Bergleutproletarier!

Hensburg. (Verbraunt.) Bei einem Brande im Hofe Kieholm kamen drei Kinder in den Flammen um.

Jugoslavien. (Baunglück.) Bei Einbruch eines Neubaus kamen zwei Arbeiter um das Leben, fünf um ihre Gesundheit.

Mittweida. (Ein weiser Rabe.) Die hiesige Baumwollspinnerei hat als Weihnachtsgeschenk den Lohn für vierzehntägige Arbeitszeit ausgezahlt.

Neu-Ruppin. (Sittlichkeitsverbrechen.) Ein erst 16 Jahre alter Dienstknecht aus Wuttenberg hat versucht eine 60 Jahre alte Witwe zu notzüchtigen. Der Patron wurde verhaftet und zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Gemeinde-Zeitung.

Die Gemeindevertreter von Fernerleben hatten am 9. d. M. Sitzung. Auf der Tagesordnung stand: Umgestaltung der **Lehrer-Gehaltsordnung** gemäß den Bestimmungen des Lehrerbefreiungsgesetzes vom 3. März 1897. Nach einer aufgeregten Debatte fand folgender Antrag Annahme: In Erwägung, daß die Gehaltsverhältnisse der Lehrer nicht den örtlichen Verhältnissen entsprechen sind und nicht mehr ausreichen zur Führung eines standesgemäßen Lebens, erkennt die Gemeindevertretung an, daß die Gehälter der Lehrer erhöht werden müssen. Sie beschließt die Gehaltserhöhung in der Voraussetzung, die Regierung werde der Gemeinde Fernerleben Zuschuß gewähren, und jezt das Gehalt der Lehrer in folgender Weise fest: Grundgehalt 1200 Mark, Alterszulage 200 Mark und freie Dienstwohnung oder 200 Mark Mietsentschädigung. Sollte die Regierung der Gemeinde Fernerleben einen befriedigenden Zuschuß nicht gewähren, hält sich die Gemeindevertretung an ihren heute gefaßten Beschluß nicht gebunden. Ob die Regierung dieses acceptiert wurde allgemein bezweifelt. Es bleibt abzuwarten ob sich die Vertretung nochmals mit dieser Frage beschäftigen wird. Anwesend waren in dieser Sitzung zwei Vertreter der ersten, zwei der zweiten und zwei der dritten Abteilung sowie zwei Schöffen. Angenommen wurde der obige Antrag mit fünf gegen drei Stimmen.

Kleine Chronik.

Im Wilajet Smyrna werden starke Erdstöße wahrgenommen. Menschen sind ums Leben gekommen, Häuser eingestürzt. — In der Nähe von Kajan ist ein 20 Jahre altes Mädchen von Wölfen zerrißen worden. — Ein Löwe hat in Bremen les Ordes bei einer Jahrmärktsvorstellung einen Vierhändiger angegriffen und verwickelt. — In Dorpat stürzte beim Bau einer katholischen Kirche das Kellergewölbe ein. Getödtet wurden fünf Arbeiter und mehrere wurden schwer verletzt. — In Lang-Engersdorf bei Wien hat die Frau des Hypothekenserials Eugen von Rodolitsch aus Eifersucht auf ein Fräulein v. Gregorowitsch ein Vitriol-Attentat verübt. Das letztere Fräulein lernte der Gatte der K. kennen, knüpfte ein Liebesverhältnis an, trennte sich dießfalsch von seiner Frau und wohnte bei dem Fräulein. Die Ehecheidungsklage schwebte. Als Frau v. K. erfuhr, daß Fräulein v. G. ihrer Niederkunft entgegensetze, bemächtigte sich ihrer Verzweiflung. Sie verschaffte sich einen Liter Vitriol, suchte das Fräulein auf und goß ihr das Gift über den Leib. Das Fräulein hat am ganzen Körper schwere Brandwunden, die ihr Leben gefährden. Bevor der Gatte das Fräulein kennen lernte, lebte er mit seiner Frau glücklich.

Bermischte Nachrichten.

Der Vorstand des Gewerkevereins christlicher Bergarbeiter faßte den Beschluß, sich mit den **englischen Maschinenstreikern solidarisch zu erklären**, weil der Streik bedeute: Sollen die Unternehmer die Arbeiterorganisation anerkennen und mit diesen verhandeln, oder nicht? Dieser Beschluß erregt in Unternehmerkreisen Aufsehen? —

Die Dresdener Bäcker-Zunft hat, wie der Vorwärts schreibt, mit ihrem **Arbeiter-Bojkott** beim Ministerium des Innern Entgegenkommen gefunden. Die Bestimmung ihres Statuts, wonach die Zunftmitglieder verpflichtet sind, nur solches Personal einzustellen, das keiner freien Hilfskasse angehört, und den Arbeitern zu kündigen, die einer freien Hilfskasse beitreten und deshalb aus der Zunftkasse ausscheiden, diese Bestimmung ist vom Ministerium für zulässig erklärt worden, weil es den Unternehmern nicht verwehrt werden könne, ihr Personal nach freiem Ermessen zu wählen. Von freiem Ermessen der Unternehmer kann hier aber nicht die Rede sein, denn die Zunft verpflichtet ihre Mitglieder zu dem erwähnten Bojkott. Findet das Vorgehen der Dresdener Bäckerinnung Nachahmung, haben wir neue Kämpfe auf dem Gebiete des Zunftwesens auszufechten. Richten wir uns darauf ein. —

Bereine, Versammlungen, Vergnügen.

Am 19. d. M., nachmittags um 3 1/2 Uhr, tagte im „Drei Kaiser-Bund“ eine öffentliche Versammlung der **Kupferschmiede und verwandten Berufsgeossen**, welche nur mäßig besucht war. Der Referent, Genosse Haupt, hielt einen Vortrag über den Niedergang des Handwerks und das neue Handwerkergezet. Die sehr sachlich gemachten Ausführungen fanden aufmerksame Zuhörer. Es war aus dem Vortrag zu ersehen, was die bei Zunftgenossenschaften arbeitenden Gesellen zu erwarten haben, wenn in der Branche auf Grund des Handwerker-Gesetzes eine Zwangsinnung errichtet würde. Der Redner zeigte an der Hand der einzelnen Bestimmungen des genannten Gesetzes, daß die Arbeiter alle Ursache hätten, auf der Hut zu sein, um wenigstens die ihnen vorbehaltenen Rechte zu wahren. Dies kann nur geschehen wenn in den Gesellen-Zunftauschüß Leute gewählt würden, die den Kopf auf dem rechten Fleck haben und wissen, was sie wollen. Freuen würde es ihn, wenn sein Vortrag zu einer diesbezüglichen Aufklärung beigetragen habe. In der Diskussion weist noch ein Redner darauf hin, daß wir uns mit dem Gebanten vertraut machen müssen, in eine Zwangsinnung eingeschoben zu werden. Wollten wir dem gerüstet entgegengehen, dann ist es notwendig, daß alle Berufsgeossen einer Organisation angehören. Hierauf erfolgte die Wahl des Kollegen Hohmeier zum Vertrauensmann der Kupferschmiede von Magdeburg und Umgebung. Zum Schluß entspannt sich noch eine rege Debatte über eine Innung, die dahin geht, mit solchen Berufsgeossen nicht zusammen zu arbeiten, die einer Organisation nicht angehören. Dadurch würde auch der Arbeitsnachweis überflüssig und ließe sich in den einzelnen Betrieben besser kontrollieren, ob der eine oder der andere nicht unter dem Minimallohn arbeite. Andererseits wird dem entgegengehalten, daß sich das nicht so leicht machen lasse; es bedürfte wohl der reichlichen Ueberlegung, ob sich auch ein solcher Beschluß ausführen lasse; da ein schriftlicher Antrag nicht vorliegt, soll eine demnächst stattfindende Versammlung darüber Beschluß fassen.

Die **Filiale Neustadt** des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes hielt am Sonnabend, den 18. d. M., eine außerordentliche Mitglieder-Versammlung bei Michelmann, Fabrikstraße 5, 6 ab. Kollege Götting hielt einen Vortrag über: Friede auf Erden und den Mensch ein Wohlgefallen. Redner sprach mit Begeisterung. Er führte aus, daß es wohl in den nächsten Tagen überall heißen werde: Friede auf Erden. Schon nahezu 2000 Jahre werde so verkündet, aber noch immer sei kein Frieden. Ueberall, wohin man sich wende, sei der Kampf entbrannt. Der Bestsloje kämpfe mit dem Besessenen. Wo der Bestsloje nach einer besseren Lebensbedingung strebe, komme es fast jezt zum Kampf, da die besessene Klasse jezt den Arbeiterforderungen nachgeben muß in allen Ländern, wohin man sich wende, tobe der Kampf. Der Vortrag wird von der Versammlung, die sehr gut besucht war, mit Beifall aufgenommen. Alsdann wurden noch kleinere Verbandangelegenheiten erörtert.

Freie Religions-Gesellschaft. Heute, am ersten Festtage, nachmittags 5 Uhr hält Herr Dr. Kramer einen Vortrag über: „Der Geist als Retter.“ Am zweiten Festtage morgens 9 1/4 Uhr spricht der Genannte über das Thema: „Der Heilandsglaube.“ — Am ersten Festtage singt der Damen- und Kinderchor, am zweiten der Männerchor. Der Zutritt zu den Erbauungen jezt jedermann frei, Am 1. Festtag ist nach der Erbauung Familienabend im Kaiserhof. —

Diensstag, 28. Dezember: Freie Gemeinde Budau. Generalversammlung: abends 8 1/2 Uhr in Bethges Restaurant.

Cirkus-Theater.

An den Weihnacht-Festtagen finden Vorstellungen statt. Der Ahtlet Schäffer, die Akrobaten Alfredo und Eugen, die Neger-Duetten Alva und White Jones und Mr. S. Johnson, die Tänzerin Ella Mira und die Soubrrette Ferliee Bland werden auftreten. Nicht zu vergessen sind die Chinesen-Excentriquer's Huli und Lung und die Nig Lucia. Die Leistungen sind bekanntlich gute. Die Nachmittags-Vorstellungen finden zu ermäßigten Preisen statt. (Siehe Zuzerat.) —

Legte Nachrichten.

Berlin. **König Maurer!** Die Unternehmer im Baugewerksleben Arbeitskräfte nach Berlin, um einem eventuell im Frühjahr ausbrechenden Streik begegnen zu können. —

Großsch. Der Ausstand der Schuhmacher dauert unverändert fort. —

Zenturoda. Die Formner befinden sich in einer Lohnbewegung. —

Kopenhagen. Bei einer Kesselexplosion kamen mehrere Arbeiter ums Leben. Der Heizer, welcher das Unglück verschuldet hat, tötete sich. —

Briefkasten.

Beit. West. Aus Ihrem Eingekandt können wir nicht das genug ersehen, aus welchem Grunde die beiden auf der Werk thätigen Arbeiter entlassen sind. Sie wollen, bitte, noch einmal nähere Erklärungen einziehen und uns weiteren Aufschluß geben, eventuell mündlich. Gruß! — **K. Gr.-C.** Um die Hälfte der Klebenmarken-Beiträge zurückzuerhalten zu erhalten, müssen Sie vor der Heirat nicht fünf Kerzen, sondern mindestens 255 Kerzen (d. i. im allgemeinen vier volle Kerzen und 21 Marken) geliebt haben. Der Antrag muß innerhalb drei Monaten, nachdem Sie in den Stand der geschiedenen Partei getreten sind, gestellt werden. — **J. S.** Ihr Gedicht: Stille Nacht u. ist nicht verwendbar. — **La Verite.** Ihre Mitarbeit ist uns willkommen. Sie dürfen aber nur nicht reimen. Arbeiten über ethische soziale Verhältnisse und Fortschritte werden wir jezt mit Beifall annehmen. Ihr Gedicht: „An die Wähler“ ist zur Publikation nicht geeignet. Gruß! —

Der Weihnachtsfeiertage wegen gelangt die nächste Nummer der Volksstimme erst Montag nachmittags zur Ausgäbe. —

PANORAMA, Kaiser Wilhelm-Platz.
 Grösste Sehenswürdigkeit der Provinz Sachsen.
Gravelotte, Sturm der Garde und Sachsen
 am 18. August 1870 auf St. Privat.
 Offen von früh 8 bis abends 8 Uhr täglich. Eintrittspreis 1 Mk., Militär u. Kinder 50 Pf.

Fermerleben.

Am 2. Weihnachtstage:
Öffentlicher Tanz
 Es ladet freundlich ein
 Witwe Lausch
 Gasthof zum Goldenen Engel.

Krökenthor-Restaurant.

Empfehle
 gutgepflegte Biere, sowie schmackhafte warme und kalte
 Speisen zu jeder Tageszeit.
Friedrich Rieth.

Zerbster Bierhalle

Am 2. und 3. Feiertag:
Öffentlicher Tanz
 im festlich dekorierten Saal.
 Hierzu ladet ergebenst ein
Franz Königstedt.

Thalia-Restaurant

Buckau, Dorotheenstr. 14.
 Am 2. und 3. Feiertag: **Tanz.**
 Ergebenst ladet ein
J. Westphal.

Gesellschafts-Salon Weiher Hirsch.

Am 2. und 3. Feiertag: **Tanz.**
 Ergebenst ladet ein
P. Möbus.

Friedrichslust

Am 2. und 3. Feiertag: **Tanz.**

Drei Kaiser-Bund.

Am 2. und 3. Feiertag: **Tanz.**
 Ergebenst ladet ein
E. Hartmann.

Magdeburg-
 Wilhelmstadt **Luise-Barf** Spielgarten-
 strasse 1c.

Am 2. und 3. Weihnachtstage sowie am Neujahrstage von 8 Uhr ab
Tanz bei gut besetztem Orchester.
 Jede Art Kuchen gut gebacken. Bei jeder Bestellung ein kleines Geschenk.
 7. Stiege der Brauerei Albrecht - vorzügliche Küche
 selbstgebackene Bismarck.
 Ergebenst ladet ein
Carl Lankau.

Gesellschaftshaus Zur Krone.

Am 2. Feiertag: **TANZ.**
 Am 3. Feiertag **Tanz**, abends von 7 Uhr an
 Auftreten des
Alten Neustädter Athleten-Klubs Adler.
 Ergebenst ladet ein
E. Spröde.

Lemsdorf, Zum Deutschen Kaiser

Am 2. und 3. Feiertag: **Tanz.**

C. Koppes Lokal, Henneckenbeck.

Große Lustbarkeiten
Acetylen-Beleuchtung
Gr.-Ottersleben.
 Am 1. Weihnachtstage im Gloriosa-Saal
Theater, verbunden mit Gesangskonzert
 Ergebenst ladet ein
Magda: Tanzkränzchen.

• Cord. Blüch, Sammel-, Leberpastoffeln
 billig bei Frege, A. N., Dittenbergr. 3.

Gute Quelle
 233
 Sudenburg
 Am 2. u. 3. Feiertag: **Tanzkränzchen.**
Central-Herberge
 (Grothum's Gasthaus)
 Kleine Fischerstraße 15/16
 empfiehlt seinen vorzüglichen Mittags-
 speise sowie ein gut gebackenes Sportbier
 Prompts und aufmerksamer Bedienung
 gütigst, ladet ergebenst ein.
 F. Grothum.
 Fernsprecher 1409, Amt II.

Luisen-Park.

Am 3. Weihnachtstage:
Prämien-Billard-Spielen.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 25. Dezember 1897, 3 Uhr.
 Kinder-Vorstellung zu kleinen Preisen.
Barquet 1. Mal.
Karl Storch u. Zwerg Nase.
 Weihnachtskomödie in 3 Akten, nach dem
 gleichnamigen japanischen Märchen, von
 Fritz Storch. Musik von F. Weigmann.
 Abend-Vorstellung.
 Mit vollständig neuer glänzender Aus-
 stattung an Kostümen und Requisiten.
 Sonntag, den 1. Male: **Reinhold!**
Die Geisha.
 Operette in 3 Akten von Edward Jones.
 Sonntag, den 26. Dezember 1897.
 Beginn 8 Uhr. Große Halle. Preis 1,25 Mk.
 Sonntag, den 2. Male:
Hans Gudehein.
 Schauspiel in 3 Akten von Ed. Gudehein
 und G. Gudehein.
 Abend-Vorstellung. Sonntag, den 2. Male.
Die Geisha.
 Operette in 3 Akten von Edward Jones.
 Montag, den 27. Dezember 1897.
 Weihnachts-Operette in 3 Akten
 Sonntag, Beginn 1,25 Mk.
Der Troubadour.
 Operette in 4 Akten von G. Schil.
 Abend-Vorstellung.
 Sonntag, den 1. Male: **Reinhold!**
Gelbes Hochzeit.
 Schauspiel in 3 Akten von Schiller und
 G. Gudehein.
 Sonntag, den 2. Male: **Reinhold!**
Gothes Jahr. 2. Teil.
 Schauspiel in 3 Akten von G. Gudehein
 und G. Gudehein. Sonntag, den 2. Male.

Die Geisha.

Die Geisha.

Die Geisha.

Die Geisha.

Die Geisha.

Die Geisha.

Die Geisha.

Die Geisha.

Die Geisha.

Die Geisha.

Die Geisha.

Die Geisha.

Die Geisha.

Die Geisha.

Die Geisha.

Die Geisha.

Die Geisha.

Die Geisha.

Freie Gemeinde, Sudenburg.
 Mittwoch, den 29. Dezember, abends 8 1/2 Uhr
Gemeinde-Versammlung.
 Tages-Ordnung:

1. Den Abschluß unseres Geschäftsjahres und Rechnungsjahres auf den 31. Dezember
 jeden Jahres zu verlegen. 2. Gesuch an den Magistrat um Ueberlassung eines Schul-
 zimmers zum Unterricht unserer Kinder. 3. Wahl des Vorstandes, Helfer und
 Revisoren. 4. Abhaltung des Stiftungsfestes, Wahl einer Kommission. 5. Verschiedenes
 Der Vorstand.
 1053

Bekanntmachung
 der
Schuhmacher-Ortskrankenkasse, hier.

1. Den Mitgliedern und ihren Arbeitgebern zur Kenntnis, daß vom
 1. Januar 1898 ab der Schuhmacher **Heinrich Meyer, Tischlerfrugstr. 8**
Hof, 2 Treppen, als Rendant angestellt ist. Bei demselben haben die An-
 meldungen von Kassenzugehörigen binnen 3 Tagen und zwar nur an den Wochen-
 tagen, mittags von 12 bis 2 Uhr zu erfolgen; auch werden während dieser Zeit die
 Kranken-Unterstützungsgelder gezahlt.
 2. Die erkrankten Mitglieder haben sich laut § 20 des Statuts nur bei dem
 Rendanten **Heinrich Meyer, Tischlerfrugstraße 8, Hof, 2 Treppen**, zu
 melden, wofür auch die Krankenscheine ausgestellt werden.
 Magdeburg, im Dezember 1897.
Der Vorstand.

Wilhelm-Theater.
 Sonnabend, den 25. Dezember 1897.
 Kinder-Vorstellung. Anfang 3 1/2 Uhr
Das Beerenliedchen
 oder: **Die goldene Kette.**
 Weihnachtsmärchen mit Gesang und Tanz in
 4 Aufzügen von Hanne. Musik v. Göpfart.
 Abend-Vorstellung. Anfang 7 Uhr.
Der Zigeunerbaron.
 Operette in 3 Akten von Strauß.
 Sonntag, d. 27. Dezember. Anfang 3 1/2 Uhr.
 Kinder-Vorstellung.
Das Beerenliedchen, oder
Die goldene Kette.
 Abend-Vorstellung. Anfang 7 Uhr.
 Zum 1. Male.
Der Hochstapler.

Sudenburg.
Puppenköpfe, Puppenrumpfe
und Spielsachen
 empfiehlt
G. Marquardt.

Gür Zimmerleute:
 Handwerkszeuge, gut erh., bill. z. bez.
 Sudenburg, Breitenweg 87 549

Bücher,
 neu und alt, Schul-
 bücher, Briefmarken
 usw. usw. ladet **Karl**
Goeritz, Schulstr. 44

Glückwunschkarten
 fertigt in größter Auswahl billigst
Gustav Wille
 Kleine Junkerstraße Nr. 3

Große Stellen n. Topfküchen
Bäckerei W. Schwaneberg
 Sachsenhauserstraße 52.
 * Ein tüchtiger Barbiergehilfe wird ge-
 sucht. Handlungstraße 39, Neustadt.

Unserem Kreunde und Genossen
Hermann Köppen zu seinem am
 26. d. Mts. stattfindenden Geburts-
 tag ein dreifach donnerndes
 Segen.
 S'ist wegen Schnepferchen.
 543

Standesamt.
 Magdeburg, 25. Dezember
 Aufgebote: **Karl** und **Marie**
 geb. **Wille** am 26. d. Mts. im
 Stande der Ehe. **Karl** ist
 ein tüchtiger Barbiergehilfe
 und wohnt in der
 Handlungstraße 39, Neustadt.
Marie ist eine tüchtige
 Köchin und wohnt in
 der Handlungstraße 39, Neustadt.
 Die Ehe soll am 27. d. Mts.
 geschlossen werden.
 Die Trauung soll am 27. d. Mts.
 stattfinden.
 Die Trauung soll am 27. d. Mts.
 stattfinden.
 Die Trauung soll am 27. d. Mts.
 stattfinden.

Standesamt.
 Magdeburg, 25. Dezember
 Aufgebote: **Karl** und **Marie**
 geb. **Wille** am 26. d. Mts. im
 Stande der Ehe. **Karl** ist
 ein tüchtiger Barbiergehilfe
 und wohnt in der
 Handlungstraße 39, Neustadt.
Marie ist eine tüchtige
 Köchin und wohnt in
 der Handlungstraße 39, Neustadt.
 Die Ehe soll am 27. d. Mts.
 geschlossen werden.
 Die Trauung soll am 27. d. Mts.
 stattfinden.
 Die Trauung soll am 27. d. Mts.
 stattfinden.

Standesamt.
 Magdeburg, 25. Dezember
 Aufgebote: **Karl** und **Marie**
 geb. **Wille** am 26. d. Mts. im
 Stande der Ehe. **Karl** ist
 ein tüchtiger Barbiergehilfe
 und wohnt in der
 Handlungstraße 39, Neustadt.
Marie ist eine tüchtige
 Köchin und wohnt in
 der Handlungstraße 39, Neustadt.
 Die Ehe soll am 27. d. Mts.
 geschlossen werden.
 Die Trauung soll am 27. d. Mts.
 stattfinden.
 Die Trauung soll am 27. d. Mts.
 stattfinden.

Standesamt.
 Magdeburg, 25. Dezember
 Aufgebote: **Karl** und **Marie**
 geb. **Wille** am 26. d. Mts. im
 Stande der Ehe. **Karl** ist
 ein tüchtiger Barbiergehilfe
 und wohnt in der
 Handlungstraße 39, Neustadt.
Marie ist eine tüchtige
 Köchin und wohnt in
 der Handlungstraße 39, Neustadt.
 Die Ehe soll am 27. d. Mts.
 geschlossen werden.
 Die Trauung soll am 27. d. Mts.
 stattfinden.
 Die Trauung soll am 27. d. Mts.
 stattfinden.

Standesamt.
 Magdeburg, 25. Dezember
 Aufgebote: **Karl** und **Marie**
 geb. **Wille** am 26. d. Mts. im
 Stande der Ehe. **Karl** ist
 ein tüchtiger Barbiergehilfe
 und wohnt in der
 Handlungstraße 39, Neustadt.
Marie ist eine tüchtige
 Köchin und wohnt in
 der Handlungstraße 39, Neustadt.
 Die Ehe soll am 27. d. Mts.
 geschlossen werden.
 Die Trauung soll am 27. d. Mts.
 stattfinden.
 Die Trauung soll am 27. d. Mts.
 stattfinden.

Standesamt.
 Magdeburg, 25. Dezember
 Aufgebote: **Karl** und **Marie**
 geb. **Wille** am 26. d. Mts. im
 Stande der Ehe. **Karl** ist
 ein tüchtiger Barbiergehilfe
 und wohnt in der
 Handlungstraße 39, Neustadt.
Marie ist eine tüchtige
 Köchin und wohnt in
 der Handlungstraße 39, Neustadt.
 Die Ehe soll am 27. d. Mts.
 geschlossen werden.
 Die Trauung soll am 27. d. Mts.
 stattfinden.
 Die Trauung soll am 27. d. Mts.
 stattfinden.

Standesamt.
 Magdeburg, 25. Dezember
 Aufgebote: **Karl** und **Marie**
 geb. **Wille** am 26. d. Mts. im
 Stande der Ehe. **Karl** ist
 ein tüchtiger Barbiergehilfe
 und wohnt in der
 Handlungstraße 39, Neustadt.
Marie ist eine tüchtige
 Köchin und wohnt in
 der Handlungstraße 39, Neustadt.
 Die Ehe soll am 27. d. Mts.
 geschlossen werden.
 Die Trauung soll am 27. d. Mts.
 stattfinden.
 Die Trauung soll am 27. d. Mts.
 stattfinden.

Standesamt.
 Magdeburg, 25. Dezember
 Aufgebote: **Karl** und **Marie**
 geb. **Wille** am 26. d. Mts. im
 Stande der Ehe. **Karl** ist
 ein tüchtiger Barbiergehilfe
 und wohnt in der
 Handlungstraße 39, Neustadt.
Marie ist eine tüchtige
 Köchin und wohnt in
 der Handlungstraße 39, Neustadt.
 Die Ehe soll am 27. d. Mts.
 geschlossen werden.
 Die Trauung soll am 27. d. Mts.
 stattfinden.
 Die Trauung soll am 27. d. Mts.
 stattfinden.

Standesamt.
 Magdeburg, 25. Dezember
 Aufgebote: **Karl** und **Marie**
 geb. **Wille** am 26. d. Mts. im
 Stande der Ehe. **Karl** ist
 ein tüchtiger Barbiergehilfe
 und wohnt in der
 Handlungstraße 39, Neustadt.
Marie ist eine tüchtige
 Köchin und wohnt in
 der Handlungstraße 39, Neustadt.
 Die Ehe soll am 27. d. Mts.
 geschlossen werden.
 Die Trauung soll am 27. d. Mts.
 stattfinden.
 Die Trauung soll am 27. d. Mts.
 stattfinden.

Standesamt.
 Magdeburg, 25. Dezember
 Aufgebote: **Karl** und **Marie**
 geb. **Wille** am 26. d. Mts. im
 Stande der Ehe. **Karl** ist
 ein tüchtiger Barbiergehilfe
 und wohnt in der
 Handlungstraße 39, Neustadt.
Marie ist eine tüchtige
 Köchin und wohnt in
 der Handlungstraße 39, Neustadt.
 Die Ehe soll am 27. d. Mts.
 geschlossen werden.
 Die Trauung soll am 27. d. Mts.
 stattfinden.
 Die Trauung soll am 27. d. Mts.
 stattfinden.

Standesamt.
 Magdeburg, 25. Dezember
 Aufgebote: **Karl** und **Marie**
 geb. **Wille** am 26. d. Mts. im
 Stande der Ehe. **Karl** ist
 ein tüchtiger Barbiergehilfe
 und wohnt in der
 Handlungstraße 39, Neustadt.
Marie ist eine tüchtige
 Köchin und wohnt in
 der Handlungstraße 39, Neustadt.
 Die Ehe soll am 27. d. Mts.
 geschlossen werden.
 Die Trauung soll am 27. d. Mts.
 stattfinden.
 Die Trauung soll am 27. d. Mts.
 stattfinden.

1 M. 16 J. **Eleonore**, geb. **Huß**, Ehefr.
 des Schmieds **Rud. Strobach**, 56 J. 4 M.
 11 J. **Wwe. Emma Brink**, geb. **Wesling**,
 50 J. 7 M. 23 J. **Andreas Mühlmann**,
 ehemal. Lohndiener, 78 J. 8 M. 24 J.
 Sudenburg, 23. Dezember.

Aufgebot: **Eisenhauer Karl Herr**
Wolff mit **Anna Müller** hier.
 Eheschließungen: **Schlosser Mari**
Arnold Christoph Kraus in **Lüneburg** mit
Martha Minna Sophie Schneidewind hier.
 Arbeiter **Orto Müller** mit **Agnes Elia**
Reider hier.

Geburten: **Gertrud I. des Arb.**
Julius Frische, **Franz S. des Schmieds**
Franz Bielski.

Todesfälle: **Auguste** geborne **Beine**,
 Ehefrau des Privatmanns **Friedrich Kurz**,
 hals, 65 J. 27 J. **Luise I. des Werk**
meisters Karl Groß, 24 J.

Buckau, 23. Dezember.
 Eheschließungen: **Arb. Karl Robert**
Raul Wagner mit **Auguste Emilie Berthe**
Reise.

Geburten: **Elia I. des Arb. Dir**
Fangien, **Rudolf S. des Obergärtners**
Berth. Hofmann.

Todesfälle: **Elisabeth I. des Drehere**
Max Oberlein, 11 M. 11 J. **Walter S.**
des Formers Joh. Smurawski, 2 J. 4 M.
4 J. Rudolf S. des Obergärtners Berth
Hofmann, 2 J.

Neustadt, 23. Dezember.
 Aufgebot: **Maurer Karl Rud. Wilh**
Siedt mit **Auguste Wilhelmine Stern**.

Eheschließungen: **Steinbildhauer**
Rud. Friedrich mit **Martha Bindernagel**
Buchbindermeister Max Kreuzer mit **Hedw**
Hilmer.

Geburten: **Karl S. des Arbeiters**
Kreder, **Ante. Margarete I. des Werk**
führers Wilhelm Jenieze, **Anna I. des**
Werkführers Hermann Deife, **Antonie**
I. des Arb. Rich. Klinge, **Erna I. des**
Arb. Albert Jilgas, **Emma und Martha**
Frühlingröcher des Bauwart. Edm. Burt-
gard.

Todesfälle: **Wilhelm S. des Arb.**
Wilhelm Bessel, 2 M. 27 J. **Franz S.**
des Arb. Aug. Langen, 3 M. 22 J.

Sehenswürdigkeiten.
 Der Dom unentgeltlich geöffnet in der
 Zeit vom 1. Mai bis 15. September
 früh 9 bis 10 Uhr, sonntäglich stets in
 der Zeit zwischen dem Sonntags-
 gottesdienst der Civil- und Militär-
 gegend. In allen anderen Zeiten
 Preldung beim Küster, Gehalt 50 Pfg.
Sachhandlung der Volkshilfe, Nr.
Mag 127. Geöffnet von früh 8 Uhr
 bis abends 5 Uhr. Sonntag 11-2 Uhr
 nachmittags geöffnet.

Museum: Unentgeltlich geöffnet am
 Sonntag von 11-2, desgl. an den
 Wochenagen (mit Ausnahme des Men-
 nigs) von 11-3 Uhr. Am Montag
 (Reinigungstag) zu der gleichen Zeit
 50 Pfg.

Stadtbibliothek: An den Wochentagen
 geöffnet von 10-12 Uhr.
Ornithologische Gewächshäuser im Friede-
 rich-Wilhelm-Garten: Geöffnet von
 morgens 9 Uhr bis nachmittags bis
 zum Einbruch der Dunkelheit. Eintritt
 Sonntag 1 Mk., an den übrigen Tagen
 50 Pfg. Schließung Ende 20 Pfg.
 Unentgeltlich geöffnet: Mittwoch
 von 10 Uhr nachmittags bis 4 Uhr
 nachmittags. An Sonntagen geöffnet
 von nachmittags 9 Uhr bis zum Einbruch
 der Dunkelheit. In jedem offenen Son-
 tag im Monat ist der Eintritt frei, trotz
 nachmittags 50 Pfg. nachmittags 10 Pfg.

Wenorama Magdeburg, Kaiser-Wilh-
Platz-Mag.
Katholisches Krankenhaus. Geöffnet nach-
 mittags 5-7 Uhr. Eintritt frei.

Unsere Leser werden freundlich er-
 sucht, bei ihren Einkäufen diejenigen
 Geschäfte zu berücksichtigen, deren Ju-
 bilar in der Beilage inseriert
 ist. Der Erfolg der Jubilar ist die Be-
 stätigung dem Jubilanten gegenüber nicht
 notwendig. Freigabe der Beilage
 5. Febr. 1898.

Unsere Leser werden freundlich er-
 sucht, bei ihren Einkäufen diejenigen
 Geschäfte zu berücksichtigen, deren Ju-
 bilar in der Beilage inseriert
 ist. Der Erfolg der Jubilar ist die Be-
 stätigung dem Jubilanten gegenüber nicht
 notwendig. Freigabe der Beilage
 5. Febr. 1898.

Unsere Leser werden freundlich er-
 sucht, bei ihren Einkäufen diejenigen
 Geschäfte zu berücksichtigen, deren Ju-
 bilar in der Beilage inseriert
 ist. Der Erfolg der Jubilar ist die Be-
 stätigung dem Jubilanten gegenüber nicht
 notwendig. Freigabe der Beilage
 5. Febr. 1898.

Unser Weihnachten!

Von Robert Preußler.

Nun ist sie wiederum gekommen
Die sagenreiche Weihnachtszeit,
Das Fest der Liebe und Erlösung,
Der Hoffnung und der Kinderfreud'.

Und wir, die wir im Kampf ums Leben
Uns mühen das ganze lange Jahr,
Wir fragen, ob „das Fest der Liebe“
Uns je ein Fest der Liebe war?

Ob's wahr, daß es ein Tag für alle,
Der Hoffnung und Erlösung bringt,
Und der die schmerzgefüllten Herzen
Mit neuer Lebenskraft durchdringt?

Ob's wahr, daß es den Frieden spendet,
Daß es den Harm der Armut heilt,
Und daß sein Geist der reinen Freude
In Hütten und Palästen weilt?

Daß unter ihm der Haß verstummet
Und daß der Thränenstrom versiegt,
Daß alles, was da Mensch sich nennet,
Sich nur im reinsten Glücke wiegt?

„Nein!“ tönt's uns überall entgegen,
Wohin sich wenden Aug' und Ohr,
„Nein!“ schallt aus allen Völkern wieder
Die Antwort rings umher im Chor.

Noch kam kein Heiland, der die Völker
Befreien konnt' aus Qual und Not,
Noch war vergeblich ihr Bestreben
Nach Menschlichkeit, nach Recht und Brot.

Noch wandeln Millionen Menschen
In Knechtschaft und in Not einher,
Noch pflicht der Haß die besten Früchte,
Noch ist die Welt ganz liebeleer.

Die Arbeit ist der Habsucht Beute
Und Knechtung ist ihr einz'ger Lohn,
Und der die Nächstenliebe predigt,
Der wird verfolgt mit Spott und Hohn.

Drum können wir nicht freudig werden,
Wenn man so laut die Liebe preist,
Die Liebe, die man straft und ächtet,
Die man von jeder Schwelle weist.

Der Heiland wird nur dann erscheinen
Wenn überall, in Stadt und Land,
Die Armen sich in gleichem Streben
Einst reichen ihre Bruderhand.

Wenn sich die Völker rings auf Erden
Von Knechtschaft und von Not befreien,
Dann wird das Weihnachtsfest uns allen
Ein Fest des Wohlgefallens sein!

Tannenduft.

Die Luft ist bereits mit würzigem Tannenduft angefüllt und allerlei äußere Einflüsse und Neußerlichkeiten suchen uns in die nötige Weihnachtsstimmung zu bringen. Noch Weihnachtsstimmung zu bringen. Noch wenige Tage und in allen möglichen Variationen hören wir das Thema erörtern: „Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen“ in China. Der Reichstag ging in die Ferien, ohne der Regierung die Panzer und Kreuzer zum Weihnachtsgeschenk gemacht zu haben, was im Handumdrehen auf Kosten der Steuerzahler sich hätte bewerkstelligen lassen, und wozu auch die Konservativen sich bereit erklärt und auch dazu, noch mehr zu schenken. Die Politik ruht vorläufig bis über Weihnachten bis auf die chinesische Frage und die Retourfahrkarten gelten vom 18. Dezember bis 6. Januar, allerdings nicht für die Strecke Deutschland-China.

Neben der deutsch-chinesischen Frage findet man jetzt, so kurz vor Weihnachten, Zeit zur Erörterung der Frage „Was schenken wir?“ Wenn auch schon während der sechs-tägigen Reichstags-Statsdebatte der Regierung und den herrschenden Parteien so manches Licht aufgesteckt wurde, so gilt das jetzt aber für's Privatleben und an der Größe und Reichhaltigkeit des gespickten und belichterten Tannenbaums, an den Hütten ohne Tannenbaum mit mager gefüllten Kellern läßt sich die Abstufung in der „Gesellschaft“ ermessen. Je höher hinauf, desto größer der Baum. Das „Christkind“, das moderne Christkind, findet den Weg nicht gleichmäßig in die Paläste der Reichen und die Hütten der Armen. Doch „Was schenken wir?“ Diese Frage muß sich jeder Leser nach bestem Wissen und Können beantworten und sein Portemonnaie zu Rate ziehen, selbst wenn ich die Steuerzettel einsehen könnte, vermöchte ich diese Frage nicht zu beantworten, weil sie ja nicht verraten, was der einzelne sich leisten kann und darf.

Wenn aber die Frage des Schenkens beraten wird, so möchte ich jedem Leser dieses Blattes, jedem Parteigenossen recht ernst ans Herz legen, die Partei nicht zu übergehen. Jetzt, zu Weihnachten, muß jeder in der Lage sein, der Partei ein Geschenk, ein wertvolles Geschenk zu machen. Doch gemacht, ich höre Einwände! Es handelt sich hier aber nur um ein Geschenk, das denjenigen, der es leistet, nichts kostet. Es handelt sich für jeden Leser nur darum, jetzt vor Jahresabschluss, vor Quartalsabschluss, dem Parteiblatt am Orte, der Volksstimme, einen neuen Abonnenten zuzuführen. Mit einiger Beredsamkeit, bei einiger Unterrichtung der neuwerbenden Abonnenten über die Bedeutung der Volksstimme, für die Arbeiter und deren Aufgabe, kann es nicht schwer sein, der Partei dieses Geschenk zu machen. Jeder neue Abonnent ist zugleich ein Geschenk für die Partei, weil diese dadurch sich einen neuen Kämpfer heranzieht und dadurch gekräftigt wird. Also schenke! —

Sozialdemokratische Weihnachtspredigt.

(Gehalten auf einem Weihnachtsfest in Zürich von Robert Seidel)

Werte Festfeiernde!

In schweren inneren Kämpfen haben wir uns losgerungen von dem Bibelglauben und den starren, geistlichen Dogmen. Wir sind keine kirchengläubigen Christen mehr und doch feiern wir Weihnachten!

Haben wir ein Recht zu solcher Feier? Widersprechen wir uns damit nicht selbst?

Gewiß schwebt diese Frage Ihnen allen auf den Lippen und viele bedrückt der Zweifel. Sollen wir mit rechter Andacht Weihnachten feiern, so müssen wir erst diese Frage beantworten und diesen Zweifel bannen.

Dürfen wir als kirchlich Ungläubige, dürfen wir als Freidenker, dürfen wir als Sozialdemokraten Weihnachten feiern?

Jawohl dürfen wir das! Wohl sind wir keine Gemeinde von kirchengläubigen, aber wir sind doch eine gläubige Festgemeinde, denn wir glauben an den Sieg des Sozialismus; wir glauben an das Reich der Freiheit, Brüderlichkeit und Gerechtigkeit. Das ist ein ganzes, das in Sa erhebender Glaube.

Aber, werte Festfeiernde, wir sind nicht nur eine Gemeinde von Gläubigen des Rechtes, der Wahrheit und der Freiheit, sondern wir sind auch Verehrer der Person Christi. Wir dürfen die Person Christi feiern, ohne unserm Fühlen und Denken Gewalt anzuthun.

Christus ging aus dem Volke hervor. Er wurde in tiefster Armut, in einem Stalle geboren. Sein Vater war ein Arbeiter, ein Zimmermann, kein Reicher, kein Mächtiger, kein Würdenträger.

Christus ging aber nicht nur aus dem Volke hervor, er blieb auch dem Volke treu und stritt sein Leben lang für Volkes Recht und Freiheit. Die Gefallenen, Verworfenen, Armen und Elenden wählte er sich zu Genossen und weit floh er die Gesellschaft der Hohen, Mächtigen und Gesehsgerechten.

Er war ein gewaltiger Agitator und predigte nicht im Tempel, sondern auf Markt und Straßen, am Meere und im Felde.

Überall lehrte er das Volk, überall half er dem Volk, überall hielt er wahren Gottesdienst, denn das Volk lehren und dem Volk helfen — das ist Gottesdienst, das ist Dienst für das Höchste und Beste.

Mit kühnem Mute trat er den Rögern, Herrschern, Wortkrümern und Satten entgegen und zeigte sie in ihrer ganzen Falschheit, Hohlheit und Erbarmlichkeit dem Volke. Wie jeder große gute Mensch war er rücksichtslos und hart gegen die Gewaltigen und Hohen, und mild, nachsichtig und liebevoll mit allen Schwachen, Armen und Notleidenden.

Obgleich er die Macht der Schlechten kannte und seinen Untergang voraussah, blieb er doch seiner Ueberzeugung und der Sache des Volkes treu bis in den Tod.

Ja, Christus war ein rechter Freund und edler Führer des Volkes und wir dürfen seine Geburt freudig feiern. Möge sein Beispiel uns erheben und stärken!

Werte Festgenossen und Festgenossinnen!

Wir dürfen auch Weihnachten feiern als Freunde der sozialen und moralischen Lehre Christi.

Was predigte Jesus auf Markt und Gassen?

Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit predigte er.

Freiheit von den verführerten Satzungen, Freiheit von der Kirche, Freiheit von der Not, Freiheit von der Herrschaft der Menschen.

„So einer Euer Herr sein will, der sei Euer Knecht. Ihr seid alle Brüder. Jeder sei selbst sein hoher Priester. Der Sabbath ist um des Menschen willen gemacht.“

Welch gewaltig Stück Freiheit und Demokratie liegt in diesen Sätzen Christi, besonders wenn man sie noch mit seinem Leben und seinen Taten zusammenhängt.

Und wie donnerte Jesus gegen den Reichthum und die Reichen! „Ihr sollt Euch nicht Schätze sammeln auf Erden. Es ist leichter, daß ein Kamel durchs Nadelöhr aeh, denn ein Reicher ins Himmelreich.“

Einmal trat ein reicher Jüngling zu ihm und fragte: „Was soll ich thun, daß ich selig werde?“ Jesus antwortete: „Geh hin, verkaufe was Du hast, gib es den Armen und folge mir nach.“

Was that der reiche Jüngling? Er ging betrübt von dannen.

Die Reichen wollten schon zu Christi Zeiten nichts von Demokratie und Sozialismus wissen und deshalb hielt Christus ihren Eintritt ins Himmelreich für so schwierig und verpönte den Reichen in die Hölle, den armen Lazarus aber in den Himmel.

Solche Lehren waren wahrlich deutlich genug und anreizender wie alle Lehren der heutigen Sozialdemokraten.

Werte Festfeiernde!

Heute verkehren die entferntesten Nationen leicht miteinander, denn Eisenbahnen und Dampfschiffe stehen zur Verfügung und Handel und Verkehr sind wie Kunst und Wissenschaft international. Zu Christi Zeit war das nicht so. Die Nationen waren streng von einander geschieden. Doch alldem lehrte Christus die Gemeinschaft aller Menschen und wurde der Gründer des ersten internationalen Bundes.

Wie groß und gewaltig war der Gedanke der Menschenbrüderlichkeit zu jener Zeit und wie jämmerlich und niedrig ist es heute, Late in der Zeit des Dampfes und der Elek-

tricität, daß uns die Reichen und Kirchengläubigen den internationalen Gedanken als Verbrechen anrechnen!

Den sozialen Lehren Christi entsprechen die moralischen; sie sind deren Grund und Folge. „Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst. Alles, was Ihr wollt, daß Euch die Leute thun sollen, das thut Ihr ihnen.“

So predigte Christus Gegenseitigkeit, Gerechtigkeit, Freiheit und Liebe in der dunkelsten Zeit der härtesten Sklaverei. Dazu gehörte Heldennut und diesem Heldennut ist er zum Opfer gefallen.

Kein Gegner, nein, ein Jünger verriet ihn und die Reichen, Pfaffen und Juristen ließen ihn ans Kreuz nageln.

Wir aber halten das Wesen seiner Lehren hoch und haben ihnen ein neues Gewand für die neue Zeit gegeben im Sozialismus.

Mitbürger und Mitbürgerinnen!

Wir dürfen Weihnacht feiern als den Sieg des Lichtes über die Finsternis.

Unsere heidnischen Ahnen feierten diesen Sieg lange vor dem Christentum. Das Fest der wiederkehrenden Sonne ist ein uraltes, hohes, heidnisches Fest. Die lange Nacht schwindet, der Gott der Finsternis wird vom jungen Gott des Lichtes besiegt. Die Welt wird wieder hell und licht und allen bringt der Lichtgott wieder Lust und Leben.

So dachten die Heiden.

Hier steht der Weihnachtsbaum mit seinen Lichtern. Er ist keine christliche Erfindung, sondern ein Ueberbleibsel aus dem Heidentum, nur schmückten die alten Germanen nicht die Tanne, sondern die Eiche. Jahrhundertlang feierte die christliche Kirche die Geburt ihres Stifters im März, da sie aber das heidnische Sonnenwendfest nicht austrotten konnte, gab sie ihm eine neue Deutung, sie machte es zum Feste der Geburt des Heilandes.

Wir wollen uns am Weihnachtsfeste freuen über den Sieg des Lichtes in der Natur und über den Sieg des Lichtes in der Menschheit. So sicher als alljährlich die Sonne vom 22. Dezember an wieder aufwärts steigt, so sicher wird das Licht des Geistes in der Menschheit leuchten. Keine Macht der Erde kann die Sonne, keine Macht der Erde kann die Menschheit auf ihrer Bahn zum Himmelreich hienieden aufhalten.

Die Weissagung der alten und neuen Propheten muß sich erfüllen: Einst wird ein großes Licht über alle Völker scheinen und alle werden Frieden und Wohlfahrt genießen.

Liebe Brüder und Schwestern!

Wir feiern Weihnacht als das Fest der Brüderlichkeit.

Die Völker lebten einst in Brüderlichkeit, erst nach und nach entstand die Knechtschaft. Aber eine Erinnerung blieb an das verlorene Paradies und am Fest der Sonnenwende lebte sie auf. Selbst bei den kalten Römern wurden zu dieser Zeit die Sklaven von den Herren bei Tische bedient und die Freiheit und Gleichheit für kurze Zeit hergestellt. Bei den alten Germanen standen während 12 Tagen und Nächten alle Häuser offen für jedermann. Selbst der Feind wurde gastfreundlich aufgenommen und alle Güter waren gemein. Das Feuer durfte nicht erlöschen und Friede und Freude herrschte allerngegen.

Weihnacht, das Erinnerungsfest an die uralte Brüderlichkeit ist das rechte Fest des Sozialismus; es lehrt uns: Die Menschen sollen nicht Herren sein und nicht Knechte; einst waren alle frei und frei sollen alle wieder werden.

Gefinnungsgenossen und -Genossinnen!

Zu Weihnachten feiern wir den Sieg der Idee über die Gewalt.

Nie gab es mächtigere Herren als die römischen Cäsaren und nie gab es ein größeres Reich als das römische. Aber alle Macht der römischen Gewaltthaber zerfiel wie Glas an der Spitze der christlichen Idee der Brüderlichkeit. So wie die größte Macht der alten Welt an der Idee der christlichen Brüderlichkeit zerbrach, so wird die Macht der geringen Reichen am Sozialismus zerbrechen.

Wir glauben an den Sieg der neuen Brüderlichkeit und kämpfen für ihn. In diesem Kampf müssen sich alle die Hände reichen. Ihr Jünglinge sollt einreten mit allem Feuer der Begeisterung für das hohe Ziel. Ihr Alten sollt,

Weihnachtsabend, Tag der Erlösung... Einmal auch, doch klar und rein ein holder Genius das Bild der Kunst malte, und der Zahn der Zeit den märchenhaften Schmuckstranz noch nicht des letzten Blattes entlaubt hatte, nahm er die frohe Botschaft mit jener kindlichen Freude, die sie Menschen, die der Morast der Gesellschaft noch unbedorben ließ, zu eigen ist. Eingebungsvooll, wie von einem magischen Zauber bekehrt, lauschte er den Worten, die ihm von der Geburt eines Welterslösers berichten. Welterslösung? ...

Er lachte höhnisch auf, daß er beinahe erschral über sich selber.

Er fühlte noch den wohlthuenenden Zauber dieser sehnsuchtsvollen Täuschung, fühlte, wie allmählich der Strom der Bitterkeit quoll. Er fühlte sich betrogen... verlegt in seinen heiligen Kindheitsgefühlen... Ja warum blieb ihm denn nicht der primitive Begriff und die enge Vorstellungswelt des halb unbewußten Kindes, das keine quälenden Gedanken kannte, warum störte ihn das Leben aus der seligen Ruhe des Nichts? ... Besser wäre ein Nichtsein als ein Sein in schwankender Ungewißheit und Sorge. Und bei dem Gedanken an ein Nichtsein überkam ihn bittere Reue, weil er einst geliebt, was sich nun furchtbar rächte. Da drinnen in dem fiebernden Hirne bereiten sich fürchterliche Anklagen vor: „Ist das die ganze Weisheit einer allgütigen und gerechten Vorsehung, die ins Herz der Armen liebliche Liebe pflanzt, die ihm zu zeugen mit elementarer Gewalt befehlt, um ihn nachher mit quälenden Strafen zu foltern?“ Wie grausamer Hohn klingen am Fest der Erlösung die tönenden Friedensschalmeien, so lange blutende Herzen mit Sehnsucht den Tod an die Stätte des Lebens wünschen... Tod... wie ein Blitz durchzuckt ein Gedanke sein Gehirn — wie wär's, wenn er dorthin den Erlöser sandte —

Mit geisterhaften Blicken starrt er hinüber auf das schlummernde Kleine... Es ist sein Kind... Leben von einem Leben... Er erinnerte sich nur dunkel, irgendwo gelesen zu haben: „Es ist die größte Unmoralität, Kindern das Leben zu geben, ohne ihnen die hinreichenden Mittel zu einer guten Ernährung und wahrscheinlichen Gesundheit garantieren zu können.“

War das nicht ein Verbrechen, als er im Momente der Zeugung Beitrag zu dem Leben des Kleinen, zu dem Leben, welches doch nur ein qualvolles Sterben bedeutet? ...

Ha, ha, Verbrecher, Rabenwater... Glühend brannte es auf seinem Gewissen und er hört zwischen einem Chaos nur das höhnische Grinsen: mache es gut, wenn Du kannst!

O er kann's. Und es ist keine böse That. Nur Wohlthat eines liebenden Vaters, der seinen Sprößling dem gierigen Nachen des Glucks entreibt und das Unbewußte dem Bewußten vorzieht...

Mechanisch leitet ihn dieser Gedankengang zu dem Ofen, wo er fieberhaft hastend die letzten Kohlenreste auf die rote Glut schichtet. Sei wie die Flammen lustig knisternd emporlecken. Genau so, wie in seinem Herzen, so gierig fressend... und wie das wärmt... schier der Kopf will ihm brennen...

Aber so war's ja, so hat er's gelesen, und es wird und muß wirken.

Wie geistesabwesend schreitet er seitwärts, in nervöser Hast bringt er den Kleinen, der unterdessen erwacht war, näher — ganz nahe in die warme Ofenecke ach... wie er schreit und zappelt... aber ruhig, ruhig mein Söhnchen...

Und er zieht ihm fest die woll'ne Decke über Brust und Arme, so daß er nur schwer zu athmen vermag. Dann starrt er mit stieren unheimlichen Blicken in die tanzelnden Flammen des Ofens und träumt... ach... ein garstiges Herrbild... ein häßliches Ungetüm setzt sich hohnlachend auf seine Schulter und schnürt im die Kehle zu... er will schreien, doch er kann nicht... nur ein finstres Nöcheln entringt sich seiner Brust...

Da endlich schreut er durch das heftige Weinen des Kleinen empor. Er hat die Decke von sich gestrampelt... und puh, wie er im Schweiß förmlich gebadet ist.

Aber da häumt sich noch einmal die klare Vernunft in seinem Innern empor, und er kämpft einen qualvollen Kampf zwischen Not und Gewissen... Dem Toben der Elemente gleich wogt Schmerz und zaudernde Bekommenheit durcheinander, und dazwischen raunt ihm ein böser Dämon zu: „Mut, Mut, kein weibisches Jagen...“

Und er schleppt, kaum mächtig seiner Sinne, den schreienden Kleinen auf den Tisch, nahe beim Fenster, dessen Flügel er mit zitternden Händen weit auseinanderzieht... pfeifend streift der frostig-kalte Dezemberwind durch das kleine Gemach und droht das Lämpchen auszulöschen... Im Nu sind die perlenden Schweißtropfen vom Körper des Kindes verschwunden und ein gewaltiges Schütteln berührt ihm das Schreien... ein krampfhaftes Zucken geht durch die schwächlichen Glieder, und eine mattbläuliche Farbe bedeckt sein Antlitz... es wimmert nur noch, allmählich von einem langsam gurgelnden Tone unterbrochen...

Da... Klirr... ein Windstoß warf die kleine Hängelampe herunter, und auf das Antlitz des dort Stehenden fiel nur noch ein matter Mondstrahl...

Durch das Fenster trug der Wind jetzt ganz deutlich Glockenklänge, und aus hundert Kehlen klang nun leise der Kirchenchoral: „Und Friede den Menschen auf Erden...“

Er war ein... Engelmacher... mit elementarer Gewalt durchzuckte noch dieser Begriff seine aufflackernde Vernunft, dann war sie... vernichtet... weit traten ihm die Augen aus den Höhlen und mit einem marbdurchbringenden Lachen stürzt er zusammen... er war erlöst.

Der Choral war verstummt und fromme Christen begaben sich auf den Heimweg...

Der Weihnachtsbaum.

Die Blätter wechseln die Farbe rasch,
Wenn im Herbst sich wendet das Wetter,
Sind Apostaten, Charakterlos
Wie viele politische Blätter.

Du, Tanne, bewahrst Deine Farbe treu
In kalten Tagen und warmen;
Dum bist Du würdig, zu strahlen im Licht,
Das Erlösung kündigt den Armen.

Als praktische Weihnachts-Geschenke

empfehle die in meinen Schaufenstern ausgelegten Artikel

zu erstaunlich billigen Preisen.

Geschäftshaus S. Friedeberg jr.

12 Alte Markt 12.

991

Zuschneid.-Akademie und Stellenvermittlungs-Bureau

für Prinzipale und Zuschnneider gratis.
Frankfurt a. M., Zeil 70.

Direktor J. Eisenzopf, früher Direktor der 1. Deutschen Zuschnneider-Vereinschule in München.

Akademisch-wissenschaftliche Lehranstalt für Herren- und Damen-Garderobe. Leichterliches System. Unübertrefflich an Sicherheit. Beginn der Kurse am 1. und 15. jeden Monats.

Lehrbücher zum Selbstunterricht. — Näheres durch Prospekt.

Joh. Heinr. Weinert

Breiteweg 115 Sudenburg Breiteweg 115

Empfehle dem geehrten Publikum mein

gut sortiertes Cigarren- und Cigaretten-Lager
nur vorzügliche Qualitäten, 100 Stück von 3-15 Mk.
Präsent-Kästchen von 1.30-7.50 Mk.

Lange und kurze Pfeifen in grosser Auswahl.

Plusverkauf

der sämtlichen Waren, vom Marquardt'schen Geschäft herrührend.

Empfehle ganz besonders billig: 507a

Tisch-, Majolika-, Hängelampen, sowie Kohlenkasten.

O. Janoschek
vormals C. Marquardt.

Rathaus-Auskunfts-bureau
Rothekrebsstrasse 23 v. r.

Nochmaliger Zuschneide-Kursus in Magdeburg

durch die

Grösste Berliner Zuschneide-Akademie Alexanderplatz

besuchteste Anstalt 1. Ranges in Berlin

Direktion Maurer

früher langjähriger Direktor im Roten Schloß.

Auf diesseitige Anfragen von Reflektanten, denen es im vergangenen Januar nicht vergönnt war, an dem in Magdeburg abgehaltenen Zuschneide-Kursus teilnehmen zu können, haben wir uns endgültig entschlossen, einen nochmaligen Kursus in Magdeburg zu eröffnen. Derselbe beginnt

Donnerstag, den 6. Januar

Breiteweg Nr. 41, 1 Treppe, Eingang Königshoffstraße.

Von dem vorzüglichen, gleichfalls langjährig bewährten Lehrpersonal obiger Akademie nach unvergleichlich einfachem und patentamtlich geschütztem System gelehrt, erstreckt sich der Unterricht auf das richtige Kaschnehen, Zeichnen und Aufarbeiten streng moderner

Damen-Kostüme
Mantel-Konfektion
Mädchen-Garderoben

Herren-Moden
Uniformen
Knaben-Garderoben

Herren-Wäsche
Damen-Wäsche
Kinder-Wäsche.

Tages-Kursus täglich von 8-1 Uhr, Abend-Kursus täglich von 8 $\frac{1}{2}$ -10 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Nach Abschließung des Kursus wird das akademische Zeugnis von der Direktion, Berlin, Alexanderplatz, ausgestellt und rangieren die Teilnehmer auf Wunsch in der Berliner Schülerliste zur höchsten Stelle verzeichnet als Zuschnneider, Konfektionäre etc. Man wolle sich diese selten günstige Gelegenheit nicht entgehen lassen und — da nur eine beschränkte Anzahl von Besuchern zugelassen werden kann — sich zur Teilnahme bald gefälligst entschließen. Wir weisen hoher Befriedigung die Besucher des im vorigen Jahre in Magdeburg gegebenen Kursus von den Leistungen der Grössten Berliner Zuschneide-Akademie, Alexanderplatz, sprechen, davon mag nachstehendes ein bezeugendes Zeugnis geben:

Anerkennung.

An Herrn Direktor Maurer, Berlin.

Wir Unterzeichneten fühlen uns gedrungen, aus voller Ueberzeugung anzuerkennen, daß die uns gelehrte Methode der Zuschneidekunst unsere Erwartungen weit übertraf. Wir können daher nicht umhin, Ihnen von ganzem Herzen dafür zu danken in der Versicherung, daß wir Sie allen hiermit Bemühten in unserm Kreise n. r. aufs ansehnlichste empfehlen werden.

Magdeburg, im Februar 1897.

Folgen ca. 40 Unterschriften.

Zu Entgegennahme von Anmeldungen wird Direktor Maurer am 1. und 3. Januar, Breiteweg 41, 1 Tr., anwesend sein. Söcherliche Anstunft und Prospekt bereitwilligt durch Herrn Albrecht, Pelzwaren-Handlung, Breiteweg 63, oder durch

Die Direktion

der größten Berliner Zuschneide-Akademie
Berlin, Alexanderplatz.

SS7 Großes Lager

von

Herren- und Knaben-Garderoben

Winter-Paletots und Lodenjoppen

Blaue Monteur-Anzüge in Reinen u. Leder, sowie sämtl.

Arbeits-Garderobe.

Spezialität:

Gut engl. Lederhosen eigener Fabrik bei

A. Martens

11 Johannisfahrtstr. 11

erste und älteste

engl. Lederhosen-Fabrik.

Gegen:

Jagdwesten, wollene Jacken und Jälander, wollene und Barchent-Hemden

Gals- und Taschentücher, Hosenträger u. Handschuhe,

Stofflager, engl. Leder- und Manchester im Ausschnitt

zu den billigsten Preisen.

Anfertigung nach Mass.

Heute und nächsten Sonntag bis 7 Uhr abends geöffnet.

